

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

104 (6.5.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1047684](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1047684)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncenbüros, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Westadigödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 104.

Sonntag, den 6. Mai 1894.

20. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Mai. Die Justizkommission des Abgeordnetenhauses beschloß eine Abänderung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Vermietterrechte, dahingehend, das Gesetz solle für die am Verkündungstage bestehenden Mietverhältnisse am 1. Oktober 1894, für die übrigen aber mit dem Verkündungstage in Kraft treten.

Berlin, 2. Mai. Das Luftschiffkommando soll nach der „Post. Ztg.“ im nächsten Jahr um mehr als die Hälfte vergrößert werden. Man habe auch in Erwägung gezogen, bei den künftigen Luftschiffkommandos bestimmten Mannschaften auch die Dienstzeitbestimmungen in Kraft treten zu lassen, die bei den zum Militärtelegraphen abkommandirten Mannschaften bestehen.

Am 28. April wurde der bekannte verbesserte Dowe'sche Panzer einer Anzahl von Offizieren vom Kriegsmilitärministerium in Berlin im Wintergarten „im Feuer“ vorgeführt. Das Resultat des Versuches ist unseren Lesern inzwischen mitgeteilt worden. Wenn neuerdings an den Vortgang neue Hoffnungen geknüpft werden und dem Panzer eine große Zukunft wahrsagt wird, so müssen wir dem gegenüber auf unsere früheren Ausführungen beharren. Als Bekleidung des Mannes zum Schutze gegen Infanterie- und Schrapnellfeuer ist der Panzer zu schwer, so daß auf diesem Gebiete ihm jedenfalls keine große Zukunft bevorsteht. Anders verhält es sich unter Umständen, in denen der Panzer als Deckungsmittel verwendet werden kann, also namentlich in Defensivstellungen. Hier kann er, als Schild verwendet, Dienste leisten, die die Spatenarbeit weit übertreffen. Er deckt besser gegen Infanterie- und Schrapnellfeuer als Erdauwürfe; es kann eine Form gefunden werden, welche die Herstellung von langen, zusammenhängenden, sich jeder Geländegegestaltung anschließenden Linien gestattet und zwar schneller, wie es mit dem Spaten möglich ist. Die Linien können wieder durch die Farbe des Panzers sehr schwer erkennbar gemacht werden usw., so daß sie nur schwer gesehen und beschossen werden können. Außer im Positionskriege kann der Panzer daher im Festungskriege verwendet werden, besonders wenn es sich um Veränderungen in den Infanterie-Verteidigungsanlagen handelt. Sind die Panzerlinien indessen erst erkannt, dann würden sie durch wenige Granatschüsse bald jeden Werth verlieren. Da aber Positionskämpfe auch im Feldkriege der Zukunft zu erwarten sind, so kann der Panzer unter Umständen sich auch in diesem bewähren. Wir glauben, daß dies die Gesichtspunkte sind, welche militärischerseits obwalten, jedoch würde alle weitere in erster Linie vom Kostenpunkt der Massenherstellung abhängen. Der Dowe'sche Panzer würde dann eine Verbesserung der bekannten „Dänischen Schilde“ darstellen, die, wie hier bemerkt sein möge, in der dänischen Armee eingeführt sind und auch in Frankreich viele Anhänger haben.

Sekondelieutenant a. D. Hofmeister, welcher seinerzeit vom Würzburger Militärbezirksgericht von der gegen ihn erhobenen Anklage wegen sozialistischer Umtriebe freigesprochen wurde, wird sich, wie man dem „Würzburger Generalanzeiger“ mittheilt, der zweiten Freilandexpedition anschließen.

Ueber die Verhaftung des angeblichen Majors Otto v. Seel liegen der „R. Z.“ Nachrichten vor, nach denen es sich um einen Bruder des im Dezember ausgetriebenen Plamajors von Wittich, den früheren Bezirksoffizier des Hochrumer Landwehrbezirks, handeln soll. Derselben Blatte wird aus Marseille berichtet: „Herr v. Seel war seit drei Tagen in einem nahe dem Bahnhofe gelegenen Gasthose abgestiegen und scheint nicht die im Süden umgängliche Vorsicht beobachtet zu haben, den Preis mit seinem Wirthe im Voraus zu vereinbaren. Am 13. Abends 7 1/2 Uhr begab er sich auf das Polizeikommissariat des Bahnhofes, um sich über die nach seiner Meinung zu hohe Gasthofsrechnung zu beklagen. Sener Polizeikommissar ist besonders mit der Ueberwachung der Reisenden an den Bahnhöfen und am Hasen betraut, und er erkannte alsbald den Major als Ausländer. Herr von Seel gab sich als Schweizer aus und erklärte, er komme von Genf, auch wies er französisch geschriebene Briefe aus Genf vor. Der beim Polizeikommissar erweckte Verdacht, sich einem Spion gegenüber zu befinden — denn Spione wittert man hier nun einmal überall — wurde durch kleine vieredrige mit Ziffern übersäte Papierstücke und eigenthümlich zugeschnittene Blättchen von Pauspapier bestärkt, die sich unter den Papieren in den Taschen des Herrn von Seel befanden und als Aufnahme von Festungen oder strategischen Positionen betrachtet wurden. In dem aus dem Gasthof geholten Handtuche fand sich eine „Generalstabskarte“ der italienischen Grenze vor, und darin war eine „schwarze“ Linie durch die besetzten Plätze der Alpen eingezeichnet. Somit schien jeder Zweifel beseitigt, der Spion wurde verhaftet und ins Gefängniß Thabe abgeführt, wo er sich noch jetzt befindet. Herr von Seel scheint den Süden Frankreichs bereist zu haben, namentlich Montpellier, Nîmes, Avignon, Tarascon und Arles, dem Richter dürfte es daher nicht so leicht werden, diesen Reisezug mit den besetzten Plätzen der Alpen in Verbindung zu bringen.“ Von den französischen Blättern meint ein Theil, Herr von Seel sei geflohen, und müsse in eine Anstalt gebracht werden. Andere unter ihnen der „Figaro“, glauben, die vorgebliche Festungskarte sei nur Komödie. — Die Untersuchung, welcher der angebliche Spion Herr v. Seel in Marseille unterworfen ist, scheint festzustellen zu haben, daß es sich nicht um einen Spion handelt, daß der Verhaftete im Gegentheil an einem gewissen Verfolgungswahnsinn leidet, indem er sich einbildet, daß zahlreiche Feinde ihm seinen Augenblick Ruhe lassen und ihn besonders mit Insekten aller Art überschütteten. So habe er in Genf einen Barbier

heftig angefahren, weil er ihn durch den Zerfäuber mit Insekten überossen habe. Die bei ihm vorgefundenen, so sehr verdächtigen Papiere sind dem Lehrer der deutschen Sprache am dortigen Lyceum zum Uebersehen vorgelegt worden, und der sprachkundige Mann hat festgestellt, daß darin nur harmlose Dinge enthalten sind und daß sie mit französischen Mobilmachungs- und Festungsplänen nichts zu thun haben. Auch die „Generalstabskarte“ ist jetzt, nach der „R. Z.“ als eine alte Beglarte der Alpen von 1872 entziffert worden. Somit verflüchtigt sich die ganze schöne Spionengeschichte wieder einmal in etel Dunst.

Berlin, 4. Mai. Mit zahlreichen Unterschriften aus landwirthschaftlichen Kreisen der Provinz Hannover versehene Petitionen, welche auf Abänderung der Kreisordnung abzielen, namentlich in Bezug auf die Zusammensetzung des Kreistages, waren der Gemeindefunktion des Abgeordnetenhauses zugewiesen worden.

Die diesjährige Delegirtenversammlung des Vaterländischen Frauenvereins findet am 22. die Generalversammlung am 23. Mai in Berlin statt.

Das „Weltfest der Arbeit“ scheint nicht bloß im Deutschen Reich völlig harmlos und ruhig, sondern auch in den übrigen Ländern ohne besondere Zwischenfälle verlaufen zu sein. Aus Deutschland lauten alle Berichte dahin, daß der 1. Mai in seinem äußeren Verlaufe durchaus das Gepräge eines gewöhnlichen Werktag's getragen und daß kaum etwas auf die Bedeutung hingewiesen habe, die ihm in der sozialdemokratischen Presse beigelegt wird. Man dürfte in dieser Thatsache ein Zeichen für den gesunden Sinn der deutschen Arbeiterschaft erklären können, die alle Ausschreitungen als seinen eigenen Interessen schädlich erachtet hat. Thorheit aber ist es, wenn das sozialdemokratische Parteiblatt behauptet, der 1. Mai sei „gegen den Willen des Ausbeuterthums“ das Fest der Arbeit geworden, das er werden sollte. Daß die Arbeiter am 1. Mai an Vergnügungsorten zusammenkommen, um das Streben nach Verbesserung ihrer Lage zu betonen, dabei zugleich aber auch den augenscheinlichen Beweis zu liefern, daß ihre gegenwärtige Lage durchaus nicht so trüb ist, wie sie von den sozialdemokratischen Agitatoren geschildert wird, dagegen hat Niemand jemals etwas einzuwenden gehabt. Nur dagegen richteten sich die Einwendungen der Freunde der Ordnung und einer ruhigen wirtschaftlichen und politischen Entwicklung, daß der 1. Mai das werde, wozu ihn die Führer der Sozialdemokratie ursprünglich machen wollten, zum Tag einer allgemeinen geschwirdigen und vertagswidrigen Arbeitseinstellung, um damit ihre Macht über die Arbeiter zu erproben und aller Welt vor Augen zu führen. Der ernste Wille der Arbeitgeber und der Regierungen hat diese Kräfteprobe verhindert und die deutsche Arbeiterschaft vor schlimmen Erfahrungen bewahrt, damit zugleich aber auch dem Feste der Arbeit sein heutiges Gepräge aufgedrückt. Also gegen den Willen der internationalen und revolutionären Sozialdemokraten ist der 1. Mai zu dem Arbeiterfeste geworden, wie es gestern in den deutschen Industriegebieten gefeiert worden ist. Dieser Fester kann sich aber, schon weil es ein bloßes Klassenfest ist, in keiner Weise mit der volksthümlichen Feier des Sedanfestes vergleichen, die der „Vorwärts“ ganz zutreffend als das Volksfest des deutschen Bürgerthums bezeichnet, von der er jedoch behauptet, sie habe „Fiasco“ gemacht. Eine solche Behauptung ist so lächerlich abgeschmackt, daß darüber kein Wort weiter zu verlieren ist. Sie hat auch nur den Zweck, über das Fiasco hinwegzutäuschen, was die internationale Sozialdemokratie mit ihren ursprünglichen Absichten bei der Feier des 1. Mai erlitten hat. Gerade im Vergleich zu der sich immer mehr zu einem weltlichen nationalen Volksfest gestaltenden Sedanfeier tritt das Fiasco der internationalen Arbeiter am 1. Mai desto deutlicher hervor. Der „Vorwärts“ ist zu dem unglücklichen Vergleiche auch wohl nur gekommen, weil er der Arbeiter neben einer Kundgebung für den Achtundtag auf die Bedeutung des Krieges gegen den Krieg, des Kampfes um den Frieden und gegen den Alp der Nationen, den Militarismus, geben möchte. Die Kräfteprobe, die am 1. Mai 1890 zu Gunsten der „herrschenden Klasse“, wie die Sozialdemokratie die Ordnungsfreunde bezeichnet, ausgefallen war, hat eine so nachhaltige Wirkung ausgeübt, daß heute der Weltferstag der Arbeit im Ganzen ziemlich spurlos, namentlich in Deutschland, vorübergeht.

Berlin, 3. Mai. Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Fehr v. Schele, erstattet in der letzten Nummer des „Kolontabl.“ Bericht über seine letzte durchgeführte Expedition nach dem Nyassasee. Der ausführliche Bericht bestätigt die Angaben, welche in einem früher veröffentlichten Privatbriefe eines Expeditionsteilnehmers enthalten waren, und hebt wir insbesondere hervor, daß auch das Urtheil des Herrn v. Schele über die Fruchtbarkeit eines großen Theiles der durchzogenen Gegenden ein außerordentlich günstiges ist. Belpelswehe sagt er über die etwa 10 000 Quadratkilometer große Landschaft Ronde im Norden des Nyassasees, daß dieselbe ein reiches fruchtbares Gebiet sei, das in seinen verschiedenen Höhenlagen die Abgiltigkeit gewähre, den Plantagenbau (Kaffee, Cacao, Thee, Tabak, Chinatrinde u. s. w.), wie aller anderen tropischen Produkte mit großem Erfolge zu betreiben, und daß in seinen höher gelegenen Theilen die Anpflanzung von deutschen Ackerbauern und Viehzüchtern auf unermeßlichen, prachtvollen Flächen mit reichlichen Niederschlägen unbedingt ermöglichte. Freilich wird durch die schlechte Verbindung mit der Küste eine Rentabilität derartiger Ansiedlungen jetzt noch unmöglich gemacht. Fehr v. Schele will versuchen, auf dem durch kleine Militärposten zu sichernden Wege Kilwa-Amelabat eine bessere Verbindung mit der Station Langenburg herzustellen. — Ueber den Wismann-Dampfer

äußert sich der Gouverneur sehr günstig. Der Dampfer sei ein vorzügliches Schiff, viel größer als alle englischen Fahrzeuge, welche auf dem See schwimmen, und die diesbezüglichen Bemühungen des Majors v. Wismann könnten nicht genug anerkannt werden. Der Anblick des schönen Fahrzeuges habe Alle mit Freude und Stolz erfüllt; Wismann könne sicher mit großer Genugthuung auf sein Werk zurückblicken. Das sind Worte der Anerkennung, die nach den Gerüchten über Mißbilligungen zwischen den Herren v. Schele und v. Wismann um so wohlthuender berühren müssen! — Die Beförderung eines anderen Dampfers nach dem Tanganika, viellecht des Peters-Dampfers, bezeichnet der Gouverneur, in Uebereinstimmung mit früheren Äußerungen Wismanns, als eine der wichtigsten Aufgaben der Zukunft, und wird es seinem Einflusse hoffentlich gelingen, die Regierung zur Hinaufbringung eines Tanganika-Dampfers zu bewegen. — Die Ergebnisse seiner viermonatlichen Reise sagt Fehr v. Schele in folgenden Sätzen zusammen: I. Es ist die nähere Bekanntschaft mit einem Lande gemacht worden, das sowohl für Plantagenbau als auch als Auswanderungsgebiet soviel günstige Chancen bietet, daß dieser Weg allein die Erhaltung der Kolonie Deutsch-Ostafrika, auch wenn sie noch auf lange Jahre Kosten verursachen sollte, erfordert. II. Es ist nötig, daß wir zur Erhaltung und Förderung unseres Ansehens und zum Schutze unseres Handels an unserer Binnengrenze energischer vorgehen, namentlich auch durch Errichtung von Zollstationen. III. Die Unsicherheit der Straßen und die Störungen der Handelsbeziehungen durch die Einfälle und Raubzüge der Maffik und Ushubu werden durch die Anlage einer Station am Ulonga sowie eines Postens in Donde vermittelst beseitigt werden, außerdem dadurch, daß nunmehr häufiger Offiziere mit Truppen-Abtheilungen von Kilwa nach Langenburg marschiren und bei dieser Gelegenheit die Ordnung herstellen werden. IV. Durch die außerordentlich fleißigen Arbeiten des Kompagnieführers Ramsay ist die geographische Kenntniß des Landstriches südlich des Kufufi, Nianga bis zum Nyassasee, und von dort bis Kilwa, wesentlich bereichert worden.

Der Kompagnieführer à la suite der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, Langheld, ist mit dem 1. April d. J. in die Schutztruppe wiederernannt. Der seit dem September v. J. in der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes beschäftigte Affessor v. Lude ist dem Kaiserlichen Gouvernement von Kamerun zur Beschäftigung überwiesen. Derselbe wird die Ausreise am 10. d. Mts. antreten. Der Gerichtssakular Schumacher, welcher bisher den Sekretär v. Hagen in Togo vertreten hatte, ist Mitte März von Togo nach Kamerun abgereist, um den beurlaubten Sekretär Müller zu vertreten. Der Zolldirektor Böber hat sich von Togo zur Erholung nach Teneriffa begeben.

Wie der Sekretär der britischen und ausländischen Antislavereigesellschaft dem „Reut. Bur.“ mittheilt, giebt es in Afrika in der Nähe von Kilwa, 250 englische Meilen landeinwärts von Mombasa, einem Bericht des dortigen Administrators der britischen ostafrikanischen Gesellschaft zufolge, noch immer viel Sklavenhandel. Frauen und Kinder bilden die Mehrzahl der Opfer. Die Männer werden getödtet oder in die Flucht getrieben. In Kilwa waren in der letzten Zeit Hunderte von Frauen fesseln gegen Fiegen. Darauf ließ der Administrator sofort die Strafen nach Kilwa besetzen. Manchmal werden die Frauen nur gegen wenige Fiegen verhandelt. Dann besteht ein gutes Geschäft darin, sie wieder an die arabischen und Swahili-Händler zu verkaufen. Die Karawanen sind stets im Lande. Sind die Frauen und Kinder einmal in den Karawanen, so ist die Schwierigkeit nicht groß, sie nach der Küste zu schaffen. Von da schmuggelt man sie nach den Hauptsklavenmärkten in dem britischen Schutzgebiet von Sansibar und Pemba. In den letzten Monaten hat der Administrator 100 solche Sklavinnen gerettet. Sklavenhandel wird indessen niemals aufhören, so lange die Sklaverei in Sansibar rechtlich anerkannt bleibt.

Friedrichsruh, 4. Mai. Gestern Mittag trafen etwa 500 Vertreter von 15 militärischen Vereinen des südlichen Holsteins hier ein und brachten dem Fürsten Bismarck in seinem Parke Ovatonen dar. Fürst Bismarck dankte auf eine Ansprache in längerer Erwiderung, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

Baden-Baden, 4. Mai. Ein bisher leider noch unermittelter Schandbube hat in der Nacht zum 1. Mai das Denkmal Kaiser Wilhelms I. vor der Trinthalle, eine Büste in carrarischem Marmor, ausgeführt von Kopf in Rom, zur Verherrlichung der Kaiserin mit blutrother Farbe angestrichen. Wie es scheint, lassen sich die Spuren dieser Niederthat nicht ganz beseitigen. Man hat daher das veranaltete Denkmal vorläufig mit einem Rasen überdeckt, um es den Blicken der Vorübergehenden zu entziehen. Vielleicht wäre es besser gewesen, man ließe Jedermann frei schauen, welche Früchte aus der sozialdemokratischen Saat aufsprießen.

Fränkischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

Berlin, 4. Mai. Das Abgeordnetenhause beschäftigte sich heute mit dem Berichte der Budgetkommission über die Finanzlage Preußens, welcher drei Resolutionen vorschlägt. Abg. Wagem erklärte Namens des Zentrums, daß dasselbe der dritten Resolution (Ueberweisungen aus dem Reserve) nicht zustimmen werde. Abg. Richter verhielt sich gänzlich ablehnend; seinen scharfen Ausführungen trat Finanzminister Dr. Miquel entgegen. Aus dem Hause kam heute noch der Abg. v. Zedlitz für die Anträge zum Worte. Morgen wird die Debatte fortgesetzt. Zum Worte sind noch gemeldet die Abgg. Krause, Richter und Graf Blumburg.

Wien, 4. Mai. Prinz Heinrich von Hessen ist mit Gemahlin aus München gestern hier eingetroffen.

Wien, 4. Mai. Der russische General Mezwoj vom Regiments Garde-Grenadier-Regiment ist hier eingetroffen und wird morgen vom Kaiser empfangen werden, um die Verlobung des Großfürsten Thronfolgers mit der Prinzessin Alix von Hessen zu notifizieren.

Wien, 4. Mai. Streikende Tischler überfielen gestern Abend den Werkführer einer Möbelfabrik in Mariahilf sowie dessen Sohn und brachten dem Werkführer eine klaffende Kopfwunde bei. Die Thäter wurden verhaftet.

Prag, 4. Mai. Dem „Progrès militaire“ zufolge soll die in dem Budget für das Jahr 1895 vorgesehene Vermehrung der Effektivbesätze 230 Offiziere und 34597 Mann betragen, welche zur Erhöhung der Bestände des 6. und 7. Korps verwendet werden sollen.

Paris, 3. Mai. Zwischen Frankreich und Belgien ist es wegen der Abgrenzung im Kongo-Berleche zu ersten Differenzen gekommen. Nachdem die Brüsseler Kongresskonferenz abgebrochen werden mußte, so wäre zunächst, nach der Berliner Akte, an die Vermittlung der befreundeten Mächte zu appellieren. Erst wenn auch dieser Appell fruchtlos ist, darf zu den Waffen gegriffen werden. Da jedoch weder Frankreich noch der Kongostaat daran denkt, die obliegenden Differenzen durch die Waffen auszutragen, so wird nicht die „Vermittlung der befreundeten Mächte“, sondern ein Schiedsgericht angerufen werden müssen, dessen Ausspruch für beide gleich bindend ist. Dasselbe wird sowohl die Frage zu untersuchen haben, ob der Kongostaat ein Recht auf die Gebiete nördlich vom vierten Parallelkreise habe, was Frankreich bestrittet, als auch diejenige des Vorrechtes Frankreichs auf die Besitzungen des Kongostaates, falls dieser sich auflösen sollte. Frankreich hat nur auf Grund der Zuerkennung dieses Vorrechtes den Kongostaat als solchen anerkannt und beabsichtigt, dasselbe nicht nur dann auszuüben, falls der Kongostaat seine Besitzungen verlaufen wollte, sondern auch in dem Falle, daß etwa der König von Belgien den Besitzstand des Kongostaates an Belgien schenken wollte. Man ersieht aus dem Gesagten, daß es sich um wichtige Fragen handelt, deren Entscheidung von großer Tragweite für die Zukunft des Kongostaates werden kann.

New York, 4. Mai. Der „Herald“ veröffentlicht eine Depesche des Präsidenten von San Salvador bezüglich der aufständischen Bewegung in Santa Anna, in welcher es heißt: Die Aufständischen seien von den Truppen eingeschlossen; das Ende des Aufstandes stehe bevor. Die Aufständischen ermordeten einen ungarischen Grundbesitzer.

Washington, 2. Mai. 400 Arbeitslose mit Fahnen, auf denen gegen die Capitalisten gerichtete Inschriften standen, zogen gestern unter Führung Coxeys nach dem Capitol. Sie wurden von der Polizei verdrängt, einzudringen oder irgend welche Kundgebungen zu veranstalten. Die Polizei griff an und nahm Verhaftungen vor, worauf sich die Menge zerstreute. — In Cleveland (Ohio) fanden Kundgebungen der Arbeitslosen statt, wobei mehrere Schiffe fielen. Eine Person wurde tödtlich verwundet, mehrere andere leichter. Zwei Pferdeabfuhrwagen wurden zerstört.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 5. Mai. Lt. z. S. Trummel, bisher Kommandant an Bord S. M. S. „Voreley“ ist nach erfolgter Abführung durch Lt. z. S. Hopmann hier eingetroffen und an Bord S. M. S. „Fritzhof“ kommandirt. — Zug-Prem.-Lt. Vesting ist als Führer eines Munitionstransports mit dem Eskadron „Eider“ nach Dierichsdorf kommandirt. — Kapit.-Lt. Buchholz und v. Semmern sind von Urlaub zurückgekehrt. — Kapit.-Lt. Geyer ist wieder nach Helgoland abgereist. Das durch ihn hier in Dienst gestellte Wachboot „Kajon“ wird erst bei Eintritt günstiger Witterung in See gehen.

§ Wilhelmshaven, 2. Mai. Die Indienststellung des Kreuzers IV. Klasse „Condor“, welche ursprünglich heretisch für den April d. J. in Aussicht genommen war, ist für die Herbstmonate verschoben. Das Schiff wird somit im Oktober zum ersten Mal die Flagge führen und zum dauernden Aufenthalt nach einer außerordentlichen Station entsandt werden. Eine erste Dienstverwendung des letzten noch verfügbaren Kreuzers IV. Klasse „Cormoran“, welcher gleichfalls in der Flotte noch keinen aktiven Dienst gethan, liegt zur Zeit noch nicht vor. Voraussichtlich wird dies Schiff aber in diesem Jahre in die Reihe der Schiffe der Reserve II. Klasse der Marineflotte der Ostsee bleiben, zu denen er übergetreten ist. — Der einzige Kreuzer der Flotte, welcher in diesen Sommermonaten seine Probefahrten abhalten wird, ist der der III. Klasse „Gefion“, der am 31. Mai v. J. auf der Schichau'schen Werft in Danzig von Stapel lief. Zum leitenden Ingenieur dieses Kreuzers ist bereits der Mar.-U.-Zug. Wislische ernannt. (Post.)

— Berlin, 4. Mai. S. M. S. „Moltke“, Komd. Kapit. z. S. Koch, ist am 2. Mai in Palermo angekommen und wird am 6. Mai von da nach Gibraltar in See gehen. S. M. S. „Mars“, Komd. Kapit. z. S. Galtzer (Carl), ist am 3. Mai in Arendal eingetroffen. Der Dampfer „München“ mit den abgestellten Besatzungen S. M. S. „Arcona“, „Alexandrine“ und „Marie“, Transportführer Korvettenkapitän Freiherr v. Lyncker, ist am 3. Mai in Bahia angekommen und hat am 4. Mai von dort die Heimreise fortgesetzt.

— London, 4. Mai. Aus Sidney läßt sich die „Times“ melden, daß nach dem daselbst aus Samoa eingetroffenen Meldungen die Feindseligkeiten augenblicklich aufgehoben sind. Die beiden Parteien wollen erst abwarten, ob die Kriegsschiffe der drei Schuttmächte intervenieren werden.

— Pola, 4. Mai. Zu Ehren des im nächsten Monat hier eintreffenden englischen Geschwaders werden große Vorbereitungen getroffen. Es werden große Festlichkeiten veranstaltet werden.

Korales.

§ Wilhelmshaven, 5. Mai. Dem Oberfeuerwerker Peter Möhrberg des hier. Marine-Art.-Depots ist der erbetene Abschied aus dem aktiven Dienste mit der gesetzlichen Pension und unter Verleihung der Anstellungsberechtigung erteilt.

§ Wilhelmshaven, 5. Mai. Meister Orbig der II. Werkstoffdivision ist mit dem gestrigen Tage zum Obermeister befördert.

§ Wilhelmshaven, 5. Mai. Heute Morgen 9 Uhr fand in der Elisabeth-Kirche die Vereidigung der dem II. Seebataillon zugewiesenen 114 Schiffsjungen statt, welche demnächst in die Marinethelle eingeteilt werden sollen. Die Jungen wurden unter Vorantritt des Musikkorps des II. Seebataillons zur Kirche geleitet, woselbst zunächst der katholische Stationsparrer, D. Enste, dann der evangelische, Ober-Pfarrer Göbel, Ansprachen hielten. Dann folgte die eigentliche Vereidigung durch den Adjutanten des II. Seebataillons. Nach Schluß der feierlichen Handlung traten die Schiffsjungen vor der Kirche zusammen, woselbst Herr Kontre-Admiral Thomson einige beherzigenswerthe Worte an die Neuerweidigten richtete. Er schloß mit einem dreimaligen Hurrah auf Se. Majestät den Kaiser.

§ Wilhelmshaven, 5. Mai. Die für S. M. D. „Hohenzollern“ kommandirten Offiziere treten dieses Kommando sofort an. S. M. D. „Hohenzollern“ wird auf den vollen Etat gebracht.

§ Wilhelmshaven, 5. Mai. Die Panzerschiffe „Beowulf“ und „Fritzhof“ sind heute Mittag in Kiel eingetroffen. — S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ geht am Montag Mittag auf

Rheide und wird alsdann mit Abhaltung der Probefahrten beginnen.

§ Wilhelmshaven, 5. Mai. Güter, welche von Wien ab mit dem Abführungskommando für S. M. S. „Voreley“ befördert werden sollen, sind rechtzeitig an den Vertreter der Firma M. Rohde, Wilhelm Kaufmann in Wien III/2, Hintere Zollamtsstr. Nr. 3, voraus zu senden.

§ Wilhelmshaven, 5. Mai. Zu der diesjährigen Prüfung für den Eintritt als Seeoffiziersaspirant in die Kaiserliche Marine, die vor wenigen Tagen in Kiel abgehalten wurde, hatten sich bei dem Oberkommando der Marine im Ganzen 149 Aspiranten gemeldet, von denen 110 zur engeren Konkurrenz zugelassen wurden, jedoch nur 70 als Kadetten Einstellung finden konnten. Die Zahl der angenommenen Kadetten hält sich innerhalb des Etats 1894/95 und ist so berechnet, daß diese Aspiranten nach abgelegter Seeoffiziersprüfung — also nach 3 1/2 Jahren — sämtlich zur Beförderung zu etatsmäßigen Offizieren gelangen können. Unter ihnen befinden sich der „Post“ zufolge 28 Abiturienten, 10 Aspiranten mit dem Nachweis des Portepens-fährichts-Examens der Armee (aus dem Kadettenhaus hervorgegangen) und 32 im Besitze des Zeugnisses der Reife für die Prima eines deutschen Gymnasiums. Der diesjährige Erfolg des Seeoffizierskorps vertheilt sich der Geburt nach, auf die einzelnen Provinzen und Bundesstaaten wie folgt: Ostpreußen 3, Posen 2, Schlesien 3, Pommern 6, Brandenburg 13, Schleswig-Holstein 2, Hannover 7, Sachsen 3, Rheinprovinz 4, Westfalen 1, die Reichslande 3, Königrich Sachsen 3, Bayern 3, Württemberg 1, Mecklenburg-Schwerin 2, Hessen 1, Sachsen-Weimar 1, Braunschweig 1, Preuß. j. L. 1, Hamburg 1 und Bremen 1; außerdem 5 im Auslande geborene Deutsche.

§ Wilhelmshaven, 5. Mai. Die Geschäftsräume des 4. und 5. Küstenbezirksamts befinden sich vom 6. d. Mts. ab in Bremerhaven, Schifferstraße 19.

§ Wilhelmshaven, 4. Mai. Die Sektion für Küsten- und Hochseefischerie hatte ihren Generalsekretär Dr. Henking kürzlich für mehrere Wochen nach der bekannten zoologischen Station des Berliner Aquariums in Novigno in Istrien beurlaubt. Da die Sektion zur Erreichung ihres Zweckes (die Fekung der deutschen Seefischerie) von Anfang an mit größtem Nutzen Verbindungen mit dem Auslande unterhalten hat, so ist es ihrem Generalsekretär auch gelungen, während seines Aufenthaltes in Oesterreich und Italien werthvolle neue Beziehungen anzuknüpfen. Ferner hatte Dr. Henking noch die besondere Aufgabe, die Austerkultur des Adriatischen Meeres einer Untersuchung zu unterziehen. Nimmt man hierzu die kürzlich vom S. C. gebrachte Nachricht, daß sich auf Veranlassung des Reiches die Herren Geh.-R. Möbius und Gaurath Weinreich zum Studium der Austerkulturen in Frankreich aufhalten, so erhellt hieraus, welche besondere Aufmerksamkeit man diesem auch an unseren Küsten in vorzüglicher Beschaffenheit, augenblicklich jedoch nur in geringer Menge vorhandenen Weichthiere neuerdings zuwendet.

§ Wilhelmshaven, 5. Mai. Anlässlich früherer Brandfälle ist häufig viel kostbare Zeit durch das Auffuchen der Hydranten verloren gegangen. Um diese schnell auch bei Nacht finden zu können, werden jetzt durchweg kleine Schilder an denjenigen Häusern angebracht, vor denen ein Hydrant liegt.

§ Wilhelmshaven, 5. Mai. Die Malkühle macht sich seit gestern mehr als nötig bemerkbar. Gegen 6 1/2 Uhr Abends überraschte uns ein kleines Schneetreiben und nach ihm stellten sich in der Nacht schwere Regengüssen ein, die auch während des heutigen Tages noch anhielten.

§ Wilhelmshaven, 5. Mai. Im Park findet morgen Nachmittag ein von Mitgliedern des Musikkorps der II. Matrosen-Division ausgeführtes Solisten-Konzert statt.

§ Wilhelmshaven, 3. Mai. Nach einer Bekanntmachung werden von jetzt an bei der königlichen Regierungshauptkasse zu Aurich Fremden nicht mehr in Zahlung genommen. Die betr. Einkünder haben daher die unfrankirte Rücksendung solcher Beträge zu gewärtigen.

§ Wilhelmshaven, 5. Mai. Am Himmelfahrtstage sollte eine Wetttour zwischen einem Reiter und einem Radfahrer auf der Strecke Barel-Wilhelmshaven zum Austrag gebracht werden. Die Wette blieb jedoch unentschieden, da das Pferd kurz vor Wilhelmshaven stolperte.

§ Wilhelmshaven, 5. Mai. Die Direktion des Cirkus Swalke ist gestern Abend rechtlich bemüht gewesen, die Scharte vom Himmelfahrtstag wieder auszuweichen. Die Mängel, welche sich bei der Eröffnungsvorstellung gezeigt, waren bei der zweiten größtentheils beseitigt. Das harte Urtheil, welches viele Besucher am ersten Abend gefällt, dürfte infolge dessen nach der zweiten weit milder ausgefallen sein. Diesmal erschienen die Löwen wirklich u. z. in einem großen, eleganten, von allen Seiten gut sichtbaren Käfig, der auf einem breiten Wagen in die Manege gezogen wurde. Bald darauf besieg Herr Seeth den Käfig, trat mitten unter die Bestien und begann nun mit ihnen die staunenerregenden Exerzitzen auszuführen, welche uns die bekannten Plakate schon vor einigen Tagen vor Augen geführt haben. Die Löwen sprangen thätig durch brennende Ketten, stiegen auf den Stuhl, lassen sich vom Wandler in den weit geöffneten Rücken greifen, legen sich auf Kommando nieder und lassen den Wandler auf sich sitzen und verharren, wenn auch knurrend, nach mehreren abgefeuerten Pistolenschüssen in ihrer Stellung. Diese Nummer allein ist den Besuch des Cirkus werth, und wird nach wie vor die Glanznummer bleiben. Der Wandler arbeitet mit ebensovoller Sicherheit als Gewandtheit und erntete hierfür reichlichen Beifall. Von Dienstag ab werden die Löwen in Freiheit, auf Pferden vorgeführt werden. Die Käfig-Nummer wird nur noch heute, morgen und Montag gegeben. Von den übrigen Nummern verdienen die Hagenbedige Thiergruppe und die kleinsten Reckturner der Welt hervorgehoben zu werden. — Morgen finden zwei Vorstellungen statt, die eine Nachmittags 4, die andere Abends 8 Uhr. In die Nachmittagsvorstellung darf jeder Besucher ein Kind frei einführen.

§ Wilhelmshaven, 5. Mai. Herr F. J. Tjarks theilt uns mit, daß er mit dem Käufer eines Gasthauses in Oldenburg nicht identisch sei.

§ Wilhelmshaven, 5. Mai. In Ergänzung des in Nr. 102 des „Wih. Tgbl.“ enthaltenen Berichtes über die Verwaltung des Reiches Wittimund wird uns mitgetheilt, daß von den Mitgliedern der Einkommensteuer-Veranlagungskommission Herr Buchbindermeister Foden hiersehl durch das Loos ausgeschieden ist. Seine Thätigkeit erlischt mit dem 1. April 1895. An Stelle des Herrn Foden wird Herr Bürgermeister Herr Wöhrer J. J. treten.

§ Wilhelmshaven, 5. Mai. Der Einfluß der mitteleuropäischen Zeit auf Gasanstalten und Elektrizitätswerke ist, wie der „Prometheus“ ausführt, ein ganz bedeutender und hat sich im vergangenen Jahre auf die finanziellen Ergebnisse sehr fühlbar bemerklich gemacht. In dem größten Theile Deutschlands beträgt die Zeitverschiebung durch die Einführung der mitteleuropäischen Zeit 10 bis 30 Minuten, so daß nach der Uhrzeit die künstliche Beleuchtung Abends entsprechend später beginnt. Da aber die Geschäftsstunden in Fabriken und Kaufhäusern, der Besuch der Restaurants u., wie überall der ganze Verkehr sich nicht nach der

wirklichen, sondern nach wie vor nach der Uhrzeit regeln, so gehen diese 10 bis 30 Minuten Abends der künstlichen Beleuchtung verloren, und sie werden andererseits Morgens nicht wieder eingebracht, da während des größten Theils des Jahres Morgens früh des (nach der Uhr) späteren Hellwerdens doch keine Beleuchtung erforderlich ist. Für die Allgemeinheit bewirkt also die mitteleuropäische Zeit eine Ersparnis an Beleuchtungskosten, die von den Gas- und Elektrizitätswerken getragen werden muß. Der Winderverbrauch an Leuchtgas aus diesem Grunde wird beispielsweise im verfloffenen Jahre in Kiel auf 108 000 cbm, in Bochum auf mindestens 100 000 cbm berechnet. Wehnlich ergeht es den Elektrizitätswerken; für Hannover berechnet sich der Ausfall an Stromconsum nach Helm auf 8 Proc., was einer Winderentnahme von rund 20 000 Mk. entspricht; der Reingewinn verringert sich hierdurch fast auf die Hälfte.

Bant, 4. Mai. Die Bauhätigkeit ist hier fortgesetzt eine sehr rege, besonders in der Nähe des preußischen Gebietes. Wegen der nicht zu großen Entfernung von der Werft sind dort die Wohnungen am gesuchtsten. In den nächsten Jahren dürfte sich die Bauhätigkeit besonders auf das Terrain zwischen der Schul- und Wilhelmshabenerstraße, der Grenzstraße und dem Meherweg in Neubremen konzentriren, wo gegenwärtig neue Straßen angelegt werden, welche die Verlängerungen in der Mittelstraße in Neubremen und der Peter- u. Wörlstraße in Wilhelmshaven bilden. Die vor drei Jahren erbaute Wilhelmshabenerstraße zwischen Wilhelmshaven und Bant ist zu drei Viertel bereits bebaut. Die in diesem Monat erfolgende Personenstandsaufnahme dürfte eine Bevölkerungsziffer von über 9 000 für die Gemeinde Bant ergeben. Aus dem raschen Anwachsen erklären sich auch die ziemlich bedeutenden kommunalen Aufwendungen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

× Schnar, 4. Mai. Der Veteranenverein zu Wilhelmshaven machte am gestrigen Tage (Himmelfahrt) einen Ausflug nach hier.

× Münsterfel, 3. Mai. Heute wurde unser Geliebter Herr Photograph Klippmann zu Wilhelmshaven photographisch abgenommen, leider weilten nur drei Schiffe im Hafen. — Herr Nebenhlehrer Dreher zu Sillenriede ist in gleicher Eigenschaft nach hier verlegt worden.

× Münsterfel, 4. Mai. Wie bestimmt verlautet, finden am Montag den 7., Dienstag den 8. und Mittwoch den 9. d. Mts. vom Fort I Münsterfel aus, bei Tage und einmal Nachts, Schießübungen mit scharfer Munition statt.

□ Oldenburg, 4. Mai. Die Arbeiten zur Anlage des neuen Hafens haben bereits begonnen und ist man jetzt mit einer großen Anzahl Arbeiter mit den Ausschachtungsarbeiten beschäftigt. Auch mit den Rammarbeiten — es müssen 400 Pfähle, à 9 Meter lang, eingebracht werden — ist schon der Anfang gemacht.

Veer, 3. Mai. Einen nicht oft wiederkehrenden glücklichen Tag hatten die Fischer Witte Buß und Genossen in Holte zu verzeichnen, welche innerhalb einiger Stunden mit einem Fischnetz (loggen. Tooge) etwa 250 Pfund Fische im dortigen Seeltief gefangen haben.

Veer, 3. Mai. Gestern erhängte sich im Keller ihrer Wohnung, kurz vor dem Auszug aus letzterer, die kinderlose Wittive eines früher hier wohnhaft gewesenem Fäbblers. Die Veranlassung zur unseligen That, ob Nahrungsorgen oder ein Schwermuths-anfall vorliegen, läßt sich nicht feststellen. Die Unglückliche, welche 51 Jahre alt ist, scheint den Gedanken, sich das Leben nehmen zu wollen, nicht lange vor seiner Ausführung gefaßt zu haben. Sie hatte ihre Habe für den Umzug sauber zusammengepackt, auf dem Kochofen brodelte ihr Mittagessen. Ein Nachbar fand die Belde bald nach eingetretenerm Tode vor. In der Wohnung fand sich eine von der Hand der Unglücklichen herrührende schriftliche Anzeige vor, in welcher sie ihr Ableben Namens ihrer Verwandten zur öffentlichen Kenntniß bringen wollte. Die Belde wurde vorläufig nach der Todtenkammer des hiesigen städtischen Armenhauses gebracht.

Veer, 3. Mai. Herr G. R. Degenhardt, der frühere Besitzer des hiesigen Viktoriahotels, hat das Bahnhofshotel in Bremen übernommen.

Veer, 3. Mai. Der Bau unserer städtischen Wasserwerkverorgung schreitet in letzter Zeit rüstig vorwärts. Allsonntäglich besuchen Spaziergänger in größerer Anzahl den Bauplatz, um sich von dem Fortschreiten des Werkes persönlich zu überzeugen, damit zugleich aber auch ein reges Interesse für diese, unserer Stadt ebenso nöthige, als willkommene Einrichtung beizubringen.

Gmden, 4. Mai. In letzter Stunde ist von der königlichen Rechts- und Eisenbahndirektion auf der Strecke Georgshells-Aurich noch ein Zug in den Sommerfahrplan eingelegt worden, der, der späten Feststellung wegen, weder im Reichsbuch — Wöhrer's Kurzbuch — Herrmann's Fahrplanbuch noch im kleinen Offiziellen Fahrplan (Gmden's Ab- und Zugangsfahrten), da dieselben bereits gedruckt waren, Aufnahme finden konnte. Der Wöhrer 41, der vom 20. Juni bis 20. Sept. 8⁵⁰ Morgens von Gmden fährt und 9³⁰ in Georgshell ankommt, hat wie im Vorjahre nach Aurich Anschluß und zwar 9⁵⁵ von Georgshell, 10 in Aurich, von Aurich 9, in Georgshell 9²⁵. Im Interesse der Besitzer von Kurzbüchern dürfte es also liegen, diesen Zug nachzutragen.

Hannover, 4. Mai. Gestern Nachmittag gegen 3/3 Uhr brach in den Oelräumen des Fabrikgebäudes der Knochenagelischen Kesselschmelde und Maschinenfabrik Feuer aus. Der Schaden ist ziemlich bedeutend.

Bermischtes.

* Berlin, 4. Mai. Rudolph Fetsch, der Begründer und Inhaber des großen weltbekanntesten Geschäftshauses, ist heute in Karlsbad einem Schlaganfall erlegen.

* Berlin, 4. Mai. Die Annahme, daß man in dem Maurer Julius Thiede den wirklichen Mörder des auf so bestialische Weise hingerichteten Fräuleins Felene Schweichel gefaßt habe, wurde von Tag zu Tag hinfalliger, und es hat sich nurmehr, wie die „Polem. Corr.“ sagt, fast zu der Gewißheit verbeigelt, daß der eigentliche Thäter in dem Grunewald-Morddrama noch unentdeckt ist und daß jetzt, 14 Tage nach der That, die Aussicht gering erscheint, des Mordbuben, dem genügend Zeit geblieben, sich in Sicherheit zu bringen und die Spuren seiner Missethat zu verwischen, überhaupt habhaft zu werden.

* Hamburg, 2. Mai. Heute Mittag explodirte auf Nothengurgort in der Fabrik für Gerb- und Farbstoffprodukte von Wetz u. Renner ein Kessel. Eine Person wurde getödtet, vier Personen wurden verletzt, zum Theil schwer. Der Schaden ist beträchtlich.

* Hamburg, 2. Mai. Einem aus Santos hier eingetroffenen Telegramm zufolge ist das vor dem dortigen Hafen ankende hiesige Barkschiff „Eitel Fritz“ von dem französischen Dampfer „Moutaine“ angerannt und zum Sinken gebracht worden. Wie die Depesche des Weiteren besagt, befindet sich die Mannschaft in Sicherheit, jedoch wird das Schiff wahrscheinlich wohl total verloren sein. Der „Eitel Fritz“ gehört der Rhederei von S. S. Wiltens und ist ein eisernes Schiff von etwa 700 Tonn Ladefähigkeit.

Park-Haus.  Park-Haus.

Sonntag, den 6. Mai 1894:

Solisten-Concert

ausgeführt von Mitgliedern des Musikcorps der Kaiserlichen 2. Matr.-Division.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.

Nach dem Concert:

Gr. Familienkränzchen.

Hochachtungsvoll

C. Stöltje.

Wilhelmshalle.

Heute Sonntag:

Tanzkränzchen.

Anfang 6 Uhr Abends.

Tanzabonnement 1 Mk.

G. Scholvien.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Meine Special-Abtheilung für **Gardinen u. Portièren**

bietet unbedingt die **größte Auswahl am Platze.**

Meine Läger enthalten augenblicklich einen außergewöhnlich großen Bestand in Stückwaare, sowie in abgepaßten Fenstern und Stores, bei so niedrig bemessenen Preisen, daß ich dieselben mit vollem Recht als

unübertroffen billig bezeichnen kann.

Engl. Tüll-Gardinen,

weiss und crème, an zwei Seiten mit Band eingefast, per Meter von **20 Pf.** an, abgepaßtes Fenster (2 Flügel) Mark 1,25.

Meine Special-Marke No. 5529

Relief-Waare, ganz ohne Appretur, aus besonders starkem Zwirngewebe per Meter **65 Pf.**

Preis der abgepaßten Fenster (2 Flügel, à 3 Meter lang), **Mk. 4,25** in sehr aparten Blatt- und Farrentraut-Mustern von ausgezeichnetester Haltbarkeit.

Sieben angekommen

la. Haushaltungskohlen

und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen. Gest. Bestellungen erbitte baldigst.

H. Menken.

J. H. Eilers, Wallstrasse No. 5. Wallstrasse No. 5.

Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt.

Annahmestellen **Roosstraße 84.** **Renestraße 17.**

Varel.

Butjadinger Hof.

Sonntag, den 6. Mai:

BALL

Auf Wunsch verschiedener Gemeindeglieder wird beabsichtigt, am **Dienstag, den 8. Mai, Abends 8 1/2 Uhr,** ein

Festessen

zu veranstalten, zur Nichtfestfeier des neu erbauten Thurmes. Die Liste zur Einzeichnung der Teilnehmer liegt bei dem Unterzeichneten aus und wird um eine recht rege Beteiligung gebeten.

Geppens, 5. Mai 1894. **M. Rost.**

Junger Mann kann **Logis** erhalten. **Dethmers,** Altestraße 20.

Verein Bruderschaft.

Sonntag, den 6. Mai, Abends 5 Uhr:

Monatsversammlung.

Tagesordnung:
1) Hebung der Beträge,
2) Aufnahme neuer Mitglieder,
3) Verschiedenes.
Es wird gebeten, die Statutenbücher mitzubringen. Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

R. V. W.

Morgen Sonntag, 9 Uhr Vormittags:

Kaiserstraße.

Heute Abend: **Reichshalle.**

Gemeinsame Ortskrankenkasse der Schuhmacher

Wilhelmshaven, Geppens, Vant und Neuende.

Hebung der Beträge am 7. d. M., Morgens 8 bis Abends 7 Uhr.

Der Rechnungsführer, G. Freytag, Roosstr. 108.

Deutsche Gesellschaft z. Rettung Schiffbrüchiger.

Verzeichnis

der im Bezirk Wilhelmshaven durch Sammelschiffen etc. eingegangenen Gelder vom 1. April 1893 bis 30. April 1894.

S. M. S. „Mars“	M. 29,23
„ „ „ „Fitzhiof“	„ 2,63
„ „ „ „Beowulf“	„ 68,45
„ „ „ „Friedr. d. Große“	„ 21,16
„ „ „ „Albatros“	„ 15,77
„ „ „ „König Wilhelm“	„ 5,60
Offizier-Casino	50,80
Cantine d. II. Seebataillons	9,42
U.-Off.-Casino d. II. Werft-Abt.	17,14
Cantine der Hafensanftenerne	8,08
Holzzeitbureau	4,36
Hotting's Restauration	4,83
Werftwirtschaus	4,05
Museum	3,49
Burg Hohenzollern	3,74
Ernst Reith, Cig.-Handlung	4,69
Bahnhof	8,77
Böle's Restauration	14,77
Hempel's Hotel	20,96
Cantine große Kaserne	6,78
Hotel Kronprinz	2,75
„ Prinz Heinrich	4,21
Reichshalle	1,94
Spar- u. Leihbank, Filiale	3,56
Ernst's Restauration	7,75
Kloppmann's Restauration	5,75
Wilhelmshalle	3,22
Steuerkasse	1,76
Stationskasse	10,85
Verschiedene kleine Beträge	5,63

Der Ortsvorstand. v. R. o h n. R a h l m e s. Zuf. Nr. 352,14

Zoologischer Circus Swiatek.

Sonntag, 6. Mai, Nachm. 4 Uhr:

Große Kindervorstellung.

Jeder Besucher hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Abends 8 Uhr:

Große Gala-Vorstellung.

Zum vorletzten Male Vorführung der 8 prachtvollen ostafrikanischen Löwen durch Wfr. Jul. Seeth. Wilhelm Hagenbed's Tiergruppe, bestehend aus Elephanten, Affen, Bonny's u. Tigerbogen.

Auftreten sämtlicher Künstler in ihren Glanznummern. Angenehmes Familienprogramm.

Montag Abend 8 Uhr:

Vorstellung.

Die Direktion.

Ungünst. Witterung halber findet das für heute Sonntag angeetzte

Tonnenschlagen

vorläufig noch nicht statt. Die Vergnügnungs-Sektion.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen starb nach längerem Leiden meine liebe Frau und unsere gute Mutter und Großmutter **Dorothea Cornelia Grashorn** geb. Meisen, im 74. Lebensjahre, welches hierdurch tiefbetrußt zur Anzeige bringen Vant, den 5. Mai 1894.

Gerhard Grashorn sen., Anna Ladewigs, geb. Grashorn, nebst Kindern, Hermann Grashorn, Berend Grashorn. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 8. Mai, Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause in Vant, neue Wilhelmshavenstr. 34, nach dem städtischen Friedhof in Wilhelmshaven statt.

Bahnhofshalle Jever

Sonntag, den 6. Mai:

Große Tanzmusik

wozu freundlich einladet

C. Brunstermann.

Geburts-Anzeige

Durch die Geburt eines gesunden **Knaben** wurden hocherfreut **Postdirektor J. E. Huizinga** und Frau, **Mathilde geb. Nixdorf.** Wolmaransstadt, d. 30. März 1894 (Südafrik. Republik).

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 1/3 Uhr wurde plötzlich durch einen Schlaganfall meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Tochter und Schwiegertochter

Helene Pochanke

geb. Behners, im Alter von 24 Jahren sanft aus unserer Mitte gerufen, welches mit betrübten Herzen allen Theilnehmenden zur Anzeige bringen Wilhelmshaven, den 5. Mai 1894.

Die Hinterbliebenen

nebst Angehörigen. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 8. Mai, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Altmensstraße Nr. 40, aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen 6 Uhr verstarb nach schwerem Leiden unser lieber Sohn

Walther

im Alter von 6 Jahren. Dies bringen tiefbetrußt zur Anzeige Frau Oberbootsmann **Sichel**, geb. Müller, nebst Angehörigen. Wilhelmshaven, d. 5. Mai 1894.

Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag um 3 1/2 Uhr vom West-Krankenhaus aus statt.



Todes-Anzeige.

(Statt Ansage). Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unseren heissgeliebten, treuen, guten Bruder und Onkel, den Maschinisten-Applikant in der Kaiserlichen Marine,

Theodor Remmers,

im blühenden Alter von 19 Jahren 23 Tagen heute Nacht 12 Uhr in unserer Wohnung von seinem qualvollen mit sehr grosser Geduld ertragenen Leiden zu erlösen.

Dieses zeigen allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrußten Herzens an

Wilhelmshaven, den 5. Mai 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen:

R. Th. Remmers und Frau Frieda, geb. von Häfen, nebst Tochter. **F. Zander** und Frau Theda, geb. Remmers, nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung des so früh Entschlafenen findet am Dienstag, den 8. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Grenzstrasse 45, aus nach dem Militärfriedhof statt.

Verloren

ein goldener Trauring, gez. A. G. 1877. Finder wird belohnt. Abzugeben Kopperhöfen, Mühlenstr. 26. II. geben ist.

Der Gesamtauflage Nummer liegt eine Extrablattlage **C. Süd in Colberg**, betr. die Gesundheits-Kräuter-Pflanz, bei welcher ein Bant bei Apotheker R. 5 n i g haben ist.

Beilage zu Nr. 104 des Wilhelmshavener Tageblattes.

Sonntag, den 6. Mai 1894.

Alle Schuld rächt sich.

Roman von Ewald August Koenig.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

15. Gute Vorsätze.

Als Franz Grimm die Verhaftung seines Sohnes erfuhr, suchte er sofort den Doktor im Gasthaus zum weißen Pferde auf. Er wollte von dem Untersuchungsrichter die Entlassung Martins aus der Haft ohne Verzug fordern, aber Simon Riese riet ihm davon ab.

„Sie erreichen dadurch nichts,“ sagte er, „Sie würden sich in der Erregung zu Äußerungen verleiten lassen, die Ihre eigene Verhaftung zur Folge hätten. Auch mein Protest gegen diese Verhaftung würde resultatlos bleiben, und außerdem darf ich in dieser Angelegenheit nicht öffentlich auftreten, denn Streicher ist mein Klient, und in Ihrem Interesse muß ich alles vermeiden, was mit dem Vertrauen entzweien könnte.“

„So soll für meinen unglücklichen Sohn nichts geschehen?“ fragte der alte Mann gereizt.

„Sein Pflegevater, Doktor Hartenberg, muß für ihn eintreten. Gehen Sie zu ihm und ersuchen Sie ihn darum; auch er wird an die Schuld Martins nicht glauben.“

Franz Grimm schüttelte ungeduldig das Haupt. Der Advokat Hartenberg besaß sein Vertrauen nicht mehr, seitdem er über die Mittheilungen seines Schwagers ernstlich nachgedacht hatte. Die Behauptung, der Großvater Martins habe dem Advokaten zehntausend Thaler für seinen Entlassung besprochen, konnte doch nicht so leicht aus der Luft gegriffen sein, und die Verlegenheit Hartenbergs hatte diese Behauptung eher bestätigt als widerlegt. Er berichtete jetzt dem Doktor diese Mittheilungen seines Schwagers. Simon Riese erklärte sogleich, es falle ihm schwer, an ihre Wahrheit zu glauben.

Doktor Hartenberg würde durch die Unterschlagung dieser ihm anvertrauten Summe den Weg zum Zuchtthaus betreten, meinte der Doktor; „er ist zu klug, um die Folgen einer solchen Handlung nicht zu bedenken, und er hat zu viel zu verlieren, als daß —“

„Das alles habe ich mir auch schon gesagt,“ unterbrach ihn der alte Mann; „aber ich kann mir nicht helfen, ich komme zu keinem andern Resultat. Der Alerger meines Schwagers über die Schenkung bestätigte seine Behauptung. Hartenberg hat wahrscheinlich über den Empfang dieses Kapitals keine Quittung ausgestellt, und mein Schwagerwiderstand mochte sie auch nicht verlangt haben, damit sie nicht später von den Erben gefunden würde. Ob Hartenberg wirklich ein reicher Mann ist, kann ich nicht wissen; es ist ja möglich, daß er sich damals in Geldverlegenheit befand und die Summe in seinem Interesse verwendet hat. Sein Sohn soll große Summen vergeudet haben, wie Sie selbst behaupteten; der Advokat hat sein Gewissen vielleicht damit beruhigt, daß er sich sagte, die Erziehung Martins habe ihm viel gekostet, und er sei berechtigt, die Schenkung nun als Ersatz für die Kosten zu betrachten.“

„Zehntausend Thaler!“ sagte der Doktor mit den Händen in seinem Barte wühlend. „Es ist eine große Summe, auf die man natürlich nicht gern verzichtet. Können Sie Ihren Schwager bewegen, seine Behauptung vor Gericht eidlich zu wiederholen?“

„Nein; er hat mir das schon abgeschlagen, ehe ich ihn darum ersuchte. Auch möchte ich nicht in dieser Weise gegen den Wohlthäter meines Sohnes auftreten — der Prozeß könnte seinen Namen für immer entehren.“

„Na, na, daraus dürfte Ihnen kein Vorwurf gemacht werden, denn wie man sich bettet, so liegt man. Sie wollen also nicht zu ihm hingehen?“

„Ich mag ihm nicht lästig fallen, und, wie gesagt, ich habe kein Vertrauen zu ihm.“

„So werde ich es thun,“ sagte Simon Riese entschlossen. „Zwar glaube ich auf dem besten Wege zu sein, den Mäcker zu entlarven, aber es kann noch einige Zeit währen, ehe ich dieses Ziel erreiche, und so lange darf Martin nicht in dem Gefängnis bleiben. Doktor Hartenberg ist der Einzige, der sich mit Aussicht auf Erfolg für ihn verwenden kann; er muß diese Pflicht erfüllen. Thun Sie selbst keinen Schritt in dieser Angelegenheit, raschontren Sie auch nicht an öffentlichen Orten darüber, Sie würden dadurch nichts ändern. Gehen Sie ruhig nach Hause und warten Sie geduldig, bis ich Ihnen Nachricht bringe.“

Der alte Mann wollte noch einige Erwendungen machen, aber der Doktor hatte keine Zeit mehr, ihn anzuhören; andere Klienten warteten schon ungeduldig auf das Ende dieser Verhandlung.

Die Glocken läuteten zu Mittag, als Simon Riese das Gasthaus verließ und den Weg zum Hause des Advokaten einschlug. Je länger er über die Behauptung Grimms nachdachte, desto glaubhafter erschien sie ihm.

Doktor Hartenberg blickte erkannt von seinen Alten auf, als er den Eintretenden erkannte.

„Sie, Herr Referendar?“ sagte er in einem Tone, der wohl höflich, aber nicht gerade freundlich klang. „Was führt Sie zu mir?“

„Ich komme in persönlichen Angelegenheiten,“ erwiderte Simon Riese rasch. „Wissen Sie schon, daß Martin Grimm verhaftet ist?“

„Verhaftet? Weshalb?“

„Ja, das frage ich auch, ohne eine Antwort darauf finden zu können. Ich kann nur annehmen, daß der Untersuchungsrichter die Ueberzeugung von der Schuld Martins gewonnen hat; das aber berechtigt ihn nicht zur Verhaftung.“

„Eine Berechtigung muß doch wohl vorliegen,“ meinte der Advokat mit bedenklichem Kopfschütteln. „Ich glaube nicht, daß Martin jene Briefe geschrieben hat — eine solche Bosheit liegt nicht in seinem Charakter; dennoch habe ich ihm gerathen, den Ankläger zu beschwichtigen und zur Zurücknahme seines Strafankrages zu bewegen. Er hätte dem Mäcker schreiben sollen, er wolle freiwillig dessen Tochter entfassen; Streicher hätte ihn dann nicht weiter verfolgt.“

„Die Vorsicht hört zu wohl, allein mir fehlt der Glaube!“ erwiderte Riese achselzuckend. „Der Haß Streichers wurzelt so tief und fest in der schwarzen Seele dieses Mannes, daß er nimmer volle Befriedigung finden wird. Und nachdem die Geschichte bis zum Strafanktrag gediehen war, mußte sie auch zum Austrag gebracht werden.“

„So müssen wir nun das Ende in Uterat abwarten!“

„Und Martin soll so lange in Uterat hängen bleiben?“

„Ich kann's nicht ändern!“

„Oh, diese Antwort hätte ich nicht erwartet, Herr Doktor; ich kam hierher mit der zuversichtlichen Erwartung, daß Sie sich sofort bereit erklären würden, für Ihren Pflege Sohn in die Schranken zu treten.“

Doktor Hartenberg rückte ungeduldig an seiner Brille, und der Ausdruck seines Gesichtes ließ erkennen, wie unangenehm ihm dieser Auftrag war.

„Was soll ich für ihn thun?“ fragte er. „Protest einlegen gegen seine Verhaftung!“

„Dieser Protest wird zurückgewiesen werden!“

„So muß man wenigstens den Versuch machen! Sie dürfen sich jetzt nicht von Ihrem Pflege Sohn loslösen, Sie müssen öffentlich Zeugniß für ihn ablegen und damit beweisen, daß Sie den guten Glauben an ihn nicht verloren haben.“

„Und mir selbst bereite ich dadurch nur Aerger und Unannehmlichkeiten,“ sagte der Advokat unwillig. „Es ist keine dankbare Aufgabe, einen Angeschuldigten zu verteidigen, den die ganze Stadt verurtheilt.“

„Ich weiß das wohl, aber das Urtheil der öffentlichen Meinung stützt sich augenblicklich auf die Behauptung Streichers; es kann sich ändern, wenn ehrenhafte Leute für den Angeklagten eintreten. Wird Martin heute oder morgen wieder aus der Haft entlassen, so übt auch das einen Druck auf die öffentliche Meinung, und man wird schon darin einen Beweis finden, daß seine Schuld noch nicht feststeht.“

Doktor Hartenberg, der hin und her gegangen war, nahm wieder in seinem Sessel Platz.

„Weshalb interessieren Sie sich so sehr für diese Angelegenheit?“ fragte er.

„Martin Grimm ist mein Freund.“

„Sein Vater wohl auch?“

„Ich nehme mich jedes Unglücklichen an.“

„Sie könnten Besseres thun!“

„Zum Beispiel?“

„Nachhaken, was Sie versäumt haben! Sie besitzen gebiegene juristische Kenntnisse — ich weiß das von einigen Klienten, denen Sie Rath erteilt haben, bevor sie zu mir kamen, um sich von mir vertreten zu lassen. Sie könnten noch einmal versuchen, Ihr Examen zu machen. Wenn Sie das ernstlich wollen, werden Sie es auch bestehen; dann sind Sie für Ihr ganzes Leben geborgen, während Sie als Winkeladvokat nie auf einen grünen Zweig kommen werden.“

„Sehr wahr,“ nickte Simon Riese. „Diese vortrefflichen Rath habe ich selbst mir schon gegeben und mit der Befolgung desselben bereits begonnen. Wer weiß, was in der Zeiten Hintergründe schlummert! Indessen darf ich durch die Rücksicht auf mein eigenes Wohl mich nicht abhalten lassen, einem unglücklichen Freunde zu helfen, das werden Sie hoffentlich zugeben.“

„Diesen beiden Freunden ist nicht mehr zu helfen. Die Entlassung aus der Untersuchungshaft kann nur dann erfolgen, wenn eine Kaution für Martin gestellt wird.“

„So stellen Sie diese Kaution!“ sagte Riese. „Martin wird nicht die Furcht ergreifen, also kann Ihnen auch nicht das Geld verloren gehen.“

„Ich bin dazu nicht verpflichtet.“

„Das behaupte ich ja auch nicht! Wenn der Großvater Martins noch lebte, könnte ich mich an ihn wenden.“

„Was wollen Sie damit sagen?“ unterbrach ihn der Advokat rasch. „Hat der alte Grimm Ihnen vielleicht das Mädchen erzählt, das ihm von einem hochhaften Verwandten aufgebunden worden ist?“

Simon Riese blickte ihn ernst und fest an.

„War es nur ein Märchen?“ fragte er.

„Zweifeln Sie daran?“

„Ich begreife nicht, aus welchen Gründen der Verwandte dieses Märchen erfunden haben sollte.“

„Um den gerechten Vorwürfen entgegenzutreten, die dem Großvater Martins gemacht werden konnten.“

„Nun, das mag ja sein,“ sagte Riese nach kurzem Nachdenken, während Hartenberg wieder hin und her schritt. „Ich streite nicht dagegen und beabsichtige ebensowenig, für die Wahrheit der Behauptung Grimms eine Lanze zu brechen. Die Erbitterung des alten Mannes gegen die Menschheit muß man natürlich finden; die Verhaftung seines schuldlosen Sohnes steigert dieselbe. Sie würden sein volles Vertrauen wiedergewinnen, wenn Sie sich des Verhafteten annehmen wollten.“

„Ich will mit dem Untersuchungsrichter reden und sehen, was ich in dieser Angelegenheit thun kann,“ erwiderte der Advokat kühl.

„Sie haben auch dem alten Manne Arbeit versprochen. Anhaltende Beschäftigung würde seinen Gedanken eine andere Richtung geben.“

„Glauben Sie das? Ich nicht! Wenn er von mir erwartet, daß ich mich seiner annehme, wie darf er mich dann verächtlich ansehen?“

„Wo und in welcher Weise soll er das gethan haben?“

„Hat er Ihnen nicht die Behauptung seines Schwagers mitgetheilt? Hat er nicht Vermuthungen daran geknüpft, die auf mich ein schändliches Licht werfen?“

„Nicht ihm, sondern seinem Schwager müssen Sie Vorwürfe machen! Ein Ertrinkender greift nach dem Strohhalm, und zehntausend Thaler sind für diesen Unglücklichen ein enormes Kapital. Sie brauchen nicht zu befürchten, daß er irgend eine Anklage gegen Sie erheben wird; er ist Ihnen zu dankbar für die Erziehung seines Sohnes, als daß er jemals diesen Dank vergessen könnte. Wenn Sie ihm Arbeit geben, so wird er sich an eine streng geregelte Lebensweise gewöhnen, und seine Erbitterung wird sich vielleicht allmählich mildern.“

Der Advokat war stehen geblieben, zwischen seinen Brauen zeigte sich eine tiefe Furche.

„Ich habe augenblicklich keine Arbeit für ihn,“ sagte er verdrießlich; „er muß sich gedulden, bis ich seinen Wunsch erfüllen kann. Dann will ich an ihn denken. Aber sagen Sie ihm, daß ich dieses Verprechen zurücknehme, sobald ich höre, daß er mich verächtlich anseht. Was ich für seinen Sohn thun kann, das soll geschehen; ich will auch die Vertheidigung übernehmen, falls die Anklage zur gerichtlichen Verhandlung kommen sollte. Sie würden ihm mehr nützen, wenn Sie sich bemühen wollten, den wirklichen Schreiber der anonymen Briefe zu erforschen; aber dazu gehört das Geste eines erfahrenen Kriminalisten.“

„Und vielleicht beweise ich Ihnen, daß ich dieses Geste besitze!“ unterbrach ihn Simon Riese, indem er seinen Hut nahm.

„Ich will nicht länger führen, ich verlasse mich auf Ihr Wort und schelde mit der Hoffnung, daß es Ihnen gelingen wird, meinem Freunde die Freiheit zurückzugeben. Ich empfehle mich Ihnen ganz gehorsamt.“

Doktor Hartenberg stampfte mit dem Fuß auf den Teppich — ein schwerer Seufzer entrang sich seinen Lippen.

„Ich kann diesen Leuten nicht Schweigen gebieten,“ murmelte er, „ich selbst muß schweigen, wenn sie behaupten, der Großvater Martins habe mir das Kapital übergeben; ich darf sie ja nicht zwingen, nach Beweisen für diese Behauptung zu suchen.“

„Gewonnen, Papa!“ rief Eduard, der im Paradeanzug, mit Helm und Schärpe in diesem Augenblicke eintrat. „War eine schauerhafte Moralpredigt, möchte sie nicht noch einmal hören —“

„Du hast die Einwilligung Kreuzbergs?“ fiel ihm der Vater hastig ins Wort.

„Natürlich, er mußte ja nachgeben, Fanny blieb fest und —“

„Behandle das Thema nicht so leichtfertig,“ mahnte der Advokat. „Deine Zukunft, Deine ganze Existenz hängt von dieser Heirath ab. Welche Bedingungen hat Kreuzberg Dir gestellt?“

„Na, ich soll nicht mehr spielen, den Abend in seiner Familie verbringen, einen solchen Lebenswandel führen und keine Schulden mehr machen. Ganz schauerhaft! Aber das Schlimmste kommt noch. Die Hochzeit soll nicht eher gefeiert werden, bis ich Premier geworden bin. Wie findest Du das?“

„Für Dich nicht angenehm, aber an Kreuzbergs Stelle hätte ich wohl dieselbe Bedingung gestellt,“ sagte der Advokat, ihn fest anblickend. „Du sollst ihm vorher beweisen, daß es Dir Ernst ist mit Deiner Besserung. Deine bisherige Lebensweise bietet ihm keine Bürgschaft für das Wohl seiner Tochter.“

„Wenn ich mein Wort gebe —“

„Es genügt nicht — Du hast auch mir Dein Wort oft gegeben und es ebenso oft gebrochen. Dein zukünftiger Schwiegervater muß manches Opfer für Dich bringen.“

„Das will er aber nicht, hat er bereits gesagt. Die Kaution bleibt in seinem Geldschrank — er verbürgt sich nur für den jährlichen Zuschuß, den ich nachweisen muß. Wenn ich Premier bin, kommt die Ernennung zum Hauptmann rascher; dann wird er keinen Zuschuß mehr zahlen wollen. Ein schauerhafter Schlaupfuß, durch und durch berechnender Kaufmann, schon mehr Pfennigsucher! Na, das alles wird sich später ja finden; einstweilen habe ich meine Fanny. Das Verlobungsfest soll in den nächsten Tagen gefeiert werden.“

„Und hast Du Dir nun auch in allem Ernste vorgenommen, die leichtsinnige Bahn zu verlassen?“ fragte der Advokat. „Eine Verlobung kann vor der Hochzeit immer noch gelöst werden, und ich gebe Dir die Versicherung, Kreuzberg wird vor diesem Schritt nicht zurücktreten, wenn er die Ueberzeugung gewinnt, daß Du unverbesserlich bist. Nimm doch endlich einmal guten Rath an! Entlasse dem Spiel, brich allen Verkehr mit Deinen bisherigen Freunden ab, damit die Verlobung nicht wieder an Dich herontreten kann; Du findest ja Ersatz in der Familie Kreuzbergs.“

„Erwird Kreuzberg gehört auch zu meinen Freunden!“

„Es fragt sich nur, wer von Euch beiden der Verführer und wer der Verführte ist!“

„Na, na, Erwin ist auch kein Heiliger!“

„Sein Vater wirft alle Schuld auf Dich; nun beweise ihm, daß dieser Vorwurf unbegründet ist. Wenn es Dir auch im Anfang schwer fällt, Dich an eine geregelte, solide Lebensweise zu gewöhnen, so wirst Du später doch einsehen, daß nur auf diesem Wege der Mensch sich glücklich und zufrieden fühlen kann. Du wirst Dir dadurch die Achtung Deines Schwiegervaters gewinnen.“

„Was ich versprochen habe, werde ich halten,“ unterbrach ihn Eduard, an den Spitzen seines Schnurrbarts drehend; „aber um es halten zu können, muß ich zuvor noch die Verpflichtungen einlösen, die mich an jene Freunde ketten.“

Doktor Hartenberg öffnete eine Schublade seines Schreibtisches — seine Hand zitterte, als er hineingriff.

„Wie viel hast Du nötig?“ fragte er.

„Alles in allem — tausend Thaler!“

„Gütiger Himmel, wie leichtsinnig hast Du gewirthschaftet!“

„Beiß, schauerhaftes Beiß, Papa! Da ist ein Kerl unter uns, dem ich nicht traue; ich glaube, er spielt falsch, aber es kann ihm leider nicht beweisen werden.“

„Wie heißt er?“

„Pierre Ferrand, war lange in Brasilien, sieht ein reicher Herr zu sein, wurde in unseren Klub eingeführt und hat jeden Abend als Bankhalter schauerhaft gewonnen.“

„Und Du spieltest trotz dieses Mißtrauens?“

„Ich konnte nicht anders, wollte auch das Verlorene wiedergewinnen, gebe ja zu, daß es schauerhaft leichtsinnig war, aber mitgegangen, mitgegangen — alle Jacke!“

Der Advokat hatte einige Banknoten aus der Schublade herausgenommen, zählte sie und legte sie vor sich hin.

„Koch einmal will ich Dir helfen, noch einmal Deinem Wort vertrauen,“ sagte er in einbreitendem Tone, „aber es ist das letzte Mal! Deine Verschwendung hat mein kleines Vermögen ausgezehrt. Ich glaube ernst, die letzten Jahre meines Lebens in sorgloser Ruhe verbringen zu können; um diese Hoffnung hat Dein Leichtsinns mich betrogen. Es ist bitter, im Alter noch mit Sorgen kämpfen zu müssen; dennoch will ich es gerne thun und Dir alles geben, wenn Du nun Dein Wort einlösest und des Vertrauens Dich würdig zeigst, das Kreuzberg Dir schenkt. Hier ist das Geld, tilge Deine Schulden und hüte Dich vor neuen. Wenn ich meine Hand von Dir abziehe, ist alles für Dich verloren. Von der Nachsicht Deines zukünftigen Schwiegervaters hast Du nichts zu erwarten.“

(Fortsetzung folgt.)

* Madrid, 2. Mat. In Villareal an der portugiesischen Grenze sind zwei Fälle von choleraähnlichen Erkrankungen vorgekommen.

Preis = Räthsel.

Mein Wort verbreit' ich Hell,
Wenn es entzündet ist;
Seyt Du den Kopf an's Ende,
So macht es doch noch Licht.

Auflösung des Preis-Räthsel's in Nr. 99:
Hafen, Eidechse, Irt, Skabob, Rimini, Jitust, Choi, Gater, Bagabund, Ocean, Seltete, Schach.

„Gelmich Voh — Gendrit Jolen.“

Es gingen 14 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Fritz Baumbach.

Ca. 2000 Stück Foulard-Seide Nr. 1.35

bis 5.85 p. M. — bedruckt mit den neuesten Dessins u. Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Btg. bis Nr. 15.65 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste u. ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u. c.

Porto- und Feuerret ins Haus!! Katalog und Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. u. k. Hof.) Zürich.

Bekanntmachung.

Die Revision bzw. Nachschau der in der Zeit vom 1. bis 5. Mai d. J. in den öffentlichen unentgeltlichen Impfungsterminen hier selbst gemipften Kinder findet **genau acht Tage später** und zu den entsprechenden Zeiten im Rathmann'schen Gasthofs, Wallstraße Nr. 3 hier: Ist, statt, nämlich:

am Dienstag, den 8. Mai d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

für die in den Monaten Januar, Februar und März 1893 geborenen Kinder und für die bisher ohne Erfolg gemipften Kinder aus den Vorjahren; **am Mittwoch, den 9. Mai d. J.,**
Vormittags 10 Uhr,

für die in den Monaten April, Mai und Juni 1893 geborenen Kinder; **am Mittwoch, den 9. Mai d. J.,**
Nachmittags 2 Uhr,

für die im Jahre 1882 geborenen (zweijährigen) Knaben des königlichen Gymnasiums und der Mittelschule, um 2 1/2 Uhr für diejenigen der Volksschulen; **am Freitag, den 11. Mai d. J.,**
Nachmittags 2 Uhr,

für die in den Monaten Juli, August und September 1893 geborenen Kinder; **am Sonnabend, den 12. Mai d. J.,**
Vormittags 10 Uhr,

für die in den Monaten Oktober, November und Dezember 1893 geborenen Kinder; **am Sonnabend, den 12. Mai d. J.,**
Nachmittags 2 Uhr,

für die im Jahre 1882 geborenen (zweijährigen) Mädchen der höheren Mädchenschule und Mittelschule, um 2 1/2 Uhr für diejenigen der Volksschulen.

Die Impflinge resp. deren Eltern und Pflegeeltern werden zu den Revision- bzw. Nachschau-Terminen mit dem Bemerkten geladen, daß im Ausbleibungsfall ein Impfschein nicht ausgestellt und die Impfung als ungeschehen angesehen werden wird.

Die Schulvorstände werden erbeten, die pünktliche **Kassenweise** Befestigung der gemipften Schüler bzw. Schülerinnen durch die Herren Lehrer veranlassen zu wollen.

Wilhelmshaven, den 30. April 1894.

Der Hilfsbeamte
des Landraths d. Kreises Wittmund,
Regierungs-Assessor
Dr. jur. Schr. von Büdinghausen-Wolff.

Fahrplan

des
städtischen Dampfers, Eckwarden
zwischen
Wilhelmshaven u. Edwarde-
hörne.

Gültig für die Zeit vom 1. Mai bis
15. September 1894.

Von Wilhelmshaven 7,15 u. 10,40 Vorm.
" 2,00, 3,30 u. 7,40 Nachm.
Von Edwardehörne 8,00 u. 11,10 Vorm.
" 2,40, 4,10 u. 7,30 Nachm.

Seit dem 15. April 1894 fährt der
Liniendampfer wieder regelmäßig.
Wilhelmshaven, den 28. April 1894

Der Magistrat.
Dietzen.

Holzvergantung
zu Barkel.

In den Gehölzen zu Barkel sollen
Montag, den 7. Mai,
Nachmittags
pünktlich 1 Uhr anfangend,
mit geramer Zahlungsfrist meistbietend
verkauft werden:

200 bis 300 schöne Tannenstämme,
mehrere mittelschwere Eichenstämme,
einige recht starke Birkenstämme, einige
Eichenstämme, 20 bis 30 Fuder
Brennholz und 15 bis 20 Fuder
Tannenstrücker.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit
der Bitte, sich pünktlich 1 Uhr im Gast-
bushaus am Ostemeer-Bege zu versammeln.
Seber, den 1. Mai 1894.

A. Tiemens.

Zu vermieten

zu Mitte Mai oder 1. Juni eine
herrschaftliche Stagenwohnung,
bestehend aus 7 Stuben, Küche, Speise-,
Mädchen- und Burkenkammer, Bade-
zimmer sowie Garten und event. auch
Stallung. Näheres

Thaden, Bahnhofstr. 1.

Zu vermieten

2 herrschaftliche Wohnungen
mit allen Bequemlichkeiten zum 1. Mai.
Wallstr. 24, gegenüber d. Wilhelmshafen-
platz.

A. Borrmann.

Zu vermieten

in meinem Neubau Marktstraße 26
mehrere schöne
Wohnungen,
darunter 2 schöne **Balkonwohnungen**
mit allen Bequemlichkeiten zum 1. Mai
oder später.

H. Bruns,
Neue Wilhelmshavenstraße 8.

Zu vermieten

eine **Wohnung**, bestehend aus 3
Zimmern, Küche, mit Wasserleitung und
Klosetvorrichtung, zum Preise von 230
M.; desgl., bestehend aus 3 Zimmern,
Küche nebst Speisekammer und Balkon,
zum Preise von 330 M.

A. Borrmann, Wallstr. 24a

Eine Wohnung,

bestehend aus 3 gr. u. 1 kl. Zimmer,
Küche, Entree, Keller etc., zum 1. Aug.
zu vermieten.

Blüße, Uferstraße 6.

Zu vermieten

1 **Oberwohnung**, bestehend aus
4 Räumen mit Wasserleitung und Zu-
behör. Bismarckstraße 6. Näheres bei

I. N. Popken.

Zu vermieten

umständehalber auf sofort eine freundliche
Familienwohnung mit Keller und
Wohnraum.

S. Südeker, Bant.

Gesucht

ein tüchtiger zuverlässiger
Schmiedegeselle
auf Wagenbau. Derselbe muß selbst-
ständig arbeiten können.

J. C. Folkerts,
Wagenbauer.

Zu verkaufen

eine **fünffährige Stute**, frommer
Einspanner.

J. W. Abrahams, Altengroden.

Wohne jetzt

Altestraße 16.

A. W. Hake,
Rechnungsführer und Mandatar.

!! Auf nach Stettin !!

Stett. Lotterle. Zieh. bestimmt 8. Mai cr.
v. 12. 11. 10. 10. (Sorte u. Liste 30 Pf.)
Leo Joseph, Berlin W., Potsdamerstr. 71.

Verloren

ein **Schlüsselbund** mit Ring. Abzug.
Wilhelmstr. 11, part. I.

Garnirte Damenhüte

in Stroh und Spitzen verkaufe wegen
vorgerückter Saison zu 3, 4, 5 u. 6 Ml
Nettoerwerb das Doppelte! **Kinder-
hüte** sowie **Knabenhüte** von 50 Pf.
an, ferner **Brautkränze** zu 1 Ml.
50 Pf., Bänder und Blumen u. s. w.

Marie Jürgens, Wallstr. 5.

Das Pfandleih-Geschäft

von

J. H. Paulsen in Bant,
verl. Roonstr. vis-à-vis der kath. Kirche
empfiehlt sich zur Annahme von
**Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren,
Gold- u. Silberfachen, neuen und ge-
tragenen Kleidungsstücken** und sonstigen
Gegenständen aller Art.

Die Selbsthilfe.

Nach langjähriger ärztlicher Praxis zum
Wohle für Lebende herausgegeben.

treuer Rathgeber für alle jene, die durch früh-
zeitige Beratungen sich selbst erhalten. Es lebe
es auch jeder, der an Schwächezuständen, Herz-
Nerven, Angestimmtheit und Verdauungsbeschwer-
den leidet, seine aufrichtige Belehrung nicht
1 Mark (in Briefmarken) zu beziehen von Dr.
L. Ernst, Sommersplatz, Wien, Giselstr. 6.
Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Kinderwagen

in größter Auswahl billigst bei

Bernh. Dirks,

Aeltestes hies. Kinderwagengeschäft.

Lager Th. Popken. Leichenkleider,
complet fertiger Särge. Schleifen
und Kränze
Bismarckstr. 34a.

ZUNTZ Chinesischer
Eigene Einfuhr von
A. Zuntz sel. W. König. Hof. Bonn, Berlin, Hamburg
Ernte 1893/94 Mt. 3, 3,60
und 4,00 das Pfd. in vor-
züglichsten Qualitäten
zu haben in Wilhelms-
haven bei
Ludw. Janssen.

Die besten Geldschränke
am billigsten bei
H. Hespden, Neuende.
Das seit 22 Jahren bestehende große
Bettfedern-Lager
W. A. Sonnemann
in Ottensen bei Hamburg
verf. gegen Nachn. nicht unter 10 Pfd.
neue Bettfedern 60 Pf., vorzügl. 120 Pf.,
Galbbaunen 150 Pf., prima 180, 200 u.
250 Pf., Daunen n. 250 u. 300 Pf. v. Pfd.
Umtausch gestatt., bei 50 Pfd. 50% Rabatt.
Prima Zulettstoff, fertig genäht, zum
1-schl. Bett nur 14 M., 2-schl. 17 M.

Weizenschrotbrot
(Grahambrot),
leicht verdauliches Nähr- und Kraftbrot,
sehr zu empfehlen bei M. genleiden,
Hämorrhoiden und Stuhlverstopfung.
A. Landsberger,
Berliner Brotbäckerei,
Grenzstraße 21.
Verkaufsstellen:
Ludwig Janssen, Roonstraße.
Siegismund, Schulstraße 1.

CACAO-VERO
entölt, leicht löslicher
Cacao
in Pulver- u. Würfel-Form.
HARTWIG & VOGEL
Dresden
Zu haben bei Herrn **Ludw. Janssen,**
Schiffsausstattungs-Geschäft, Wilhelms-
haven

Verlange
und trinke nur den
L'estomac
von Dr. med.
Schrömbgens,
Rheinland. Er
wirkt wohlthued
und magenan-
regend. Auch halb
und halb mit
**Kornbrannt-
wein, Cognac
oder Pfeffer-
minz** vermischt,
ist der **L'estomac**
vorzüglich.

Kinderwagen
sind am billigsten zu haben bei
Ed. Buss.

Metall- und Holzsärgen
halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.

**Zahnziehen,
Plombiren,
Nervtöten,
Zahnreinigen.**
H. Vape, Zahn-Arzt,
Altestraße 17.

Alte Briefmarken kaufte Postl. Zuch
Raumburg (S.).

Ziehharmonikas
Zithern, alle Streich- und Metallblas-
instrumente, Symphonien, Polypheons,
Aristons etc. bezieht man am billigsten
und vortheilhaftesten direct von der
altenomirten Fabrik
L. Jacob, Stuttgart.
Echte Müller'sche Accordzither, in
einer Stunde erlernbar, nur 15 Mk. mit
Schule. - Illustr. Kataloge gratis u. franco,
wobei um geß. Angabe für welches In-
strument gebeten wird.

**Maschinenfabrik,
Metall- und Eisen-
gießerei**
A. Heinen in Varel.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LOSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Goldene Medaille - Weltaus-
stellung Paris 1889.
Danzcursus.
Lehre in 5 Stunden sämt-
liche neueren Tanzstücke.
Preise solide.
H. Turrey,
Hinterstraße Nr. 20.

Gesucht
zum 1. Juni eine Köchin, welche
Hausarbeit mit übernimmt.
Frau Kapit.-Lieut. Goette,
Abalbertstraße 8, I.

Adolf Zimmermann,
Pier-Depot,
Gökerstr. No. 9,
empfiehlt seine hochfeinen Biere, wie
Pschorr
von G. Pschorr, München,
Spaten
von Gabriel Sedlmayr, München,
Münchenerbräu,
Lagerbier
(Goldfarbe),
Exportbier
(hell und dunkel),
von G. & F. ten Dorstlat = Koolman.
Göte Braunschweiger
Mumme, Sauerbrunnen,
Selterwasser, Eis etc.

Pfand- und Leihgeschäft
verbunden mit
An- und Rücklauf
von neuen und getragenen Kleidungs-
stücken, Möbeln, Betten, Velocepeden
und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren,
Gold- und Silberfachen, Schuh- und
Stiefelwaaren usw. usw.

A. Jordan,
Bant, Neue Wilhelmshavenstr. 22

Wie neu wird Jeder
mit **Bechtel's Calminat-Gallseife**
gewaschene Stoff jeden Gemebes und
Farbe, vorzüglich in 1 Pfd.-Pack. zu
40 Pf. bei **Hugo Lüdcke,**
Roonstr. 104.

Tapeten!
Naturtapeten von 10 Pf. an,
Glanztapeten " 30 " "
Goldtapeten " 20 " "
in den schönsten und neuesten
Mustern. Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler in Bielefeld.

Bier-Niederlage
von
G. Endelmann,
Königsstraße 47.
Lagerbier, à Str. . . . 20 Pf.,
36 Fl. . . . 3 Ml.,
Kulmbacher, à Str. . . . 35 Pf.,
20 Fl. . . . 3 Ml.,
Harzer Königsbrunnen, Selterswasser
(eigenes Fabrikat.)
Wiederverkäufern Rabatt!

FAHNEN!
Vereinsfahnen, Banner,
Standarten
in prachtvoller Ausführung zu ma-
ßigen Preisen liefert
Wilhelm Hammann,
Düren (Rh.).
Fahnenfabrik und Atelier für
Theatralmaierei.
Cataloge und gemalte Entwürfe stehen zu Diensten.

Fangen Sie keine Ratten u. Mäuse
sondern vernichten Sie dieselben mit
v. Kobbe's **Helcolin.** Ich für
sicher wirkenden und unschäd-
lichen Menschen und Hausthiere. In Dosen
à Ml. 0,60 und Ml. 1,00. Allein-
verkauf Wilhelmshaven u. Umgegend b.
Emil Schmidt, Drogenhandlung,
Roonstraße 84.

**Kinder-
wagen**
größtes und billigstes Lager
Wilhelmshavens bei
B. v. d. Ecken.

Neuenburg
(Oldbg.).
Klimatischer Luftkurort, bekannt durch
seinen Urwald, fast rings von den we-
schiedenartigsten Wäldungen umgeben.
Angenehmer ruhiger Aufenthalt für
Reconvaleszenten, sowie Kranke, ins-
besondere Lungen- und Nervenranke. Arzt-
Dr. etc. Sämtliche von Autorität
erprobte Curmethoden kommen in An-
wendung: Bäder, Electricität, Massage etc.

Hochfeine Biere.

Münchener Löwenbräu,
18 Fl. 3 Mt.,
in Champagnerflaschen 9 Fl. 3 Mt.

Hochfeines Pilsener Bier
aus der **Bremer Brauerei A.-G.,**
33 Fl. 3 Mt.,

Lagerbier, hell und dunkel,
aus der **Bremer Brauerei A.-G.,**
36 Fl. 3 Mt.

Koolman-Bier,
helles und dunkel, 36 Fl. 3 Mt.,

Gräker Rauchbier,
18 Fl. 3 Mt.,

Porter u. Ale,
à Fl. 50 Pfg., empfiehlt

Wilh. Stehr,

Wall- u. Börsenstr.-Ecke 24.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt
nachige
Bettfedern.
Wir verkaufen zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter
10 Pfg.) gute neue Bettfedern per Pfund für
60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mt. u. 1 Mt. 25 Pfg.;
feine prima Halbdaunen 1 Mt. 60 Pfg.;
weiße Polarfedern 2 Mt. u. 2 Mt. 50 Pfg.;
silberweiße Bettfedern 3 Mt., 3 Mt.
50 Pfg., 4 Mt., 4 Mt. 50 Pfg. u. 5 Mt.;
ferner: echt chinesische Ganzdaunen (Sehr
säuerlich) 2 Mt. 50 Pfg. und 3 Mt. Be-
packung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von
mindestens 75 Mt. 5% Rabatt. — Etwa Nicht-
gefallendes wird frankirt bereitwilligst
zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Die Saison des fürstlichen Bades Eilsen

in Bückeburg, Fürstenthum Schaumburg-Lippe, berühmte kräftigste
Schwefelwasser- und Schwefel-
schlammäder, besonders bewährt
gegen Gicht und Rheumatismus,
wird am 1. Juni d. J. eröffnet
und am 1. September geschlossen.
Praktizierende Aerzte: Sanitäts-
rath Dr. med. Hensen und
Sanitätsrath Dr. med. Weiß,
welche als Badärzte fungiren.
Bestellungen von Wohnungen
in den herrschaftlichen Logihäusern
sind francoirt an die unterzeichnete
Verwaltung zu richten.
Während der Saison täglich
Personen-Postverbindung v. Bahn-
hof Bückeburg u. Stadt Rinteln
nach Eilsen, auch ist bequemes
Privatfuhrwerk dalebst zu mieten.
Bückeburg, den 5. April 1894
Fürstl. Bade-Commissariat.

Große Betten 12 Mt.
Oberbett, Unterbett, zwei Kissen u. gereinigten
neuen Federn bei Buchst. Lustig, Berlin S.,
Reiniger, 46. Preisliste folgen.
Viele Anerkennungs-schreiben.

Für Raucher!
Ich erlaube mir, das rauchende
Publikum Wilhelmshavens und
Umgegend auf die

**Fein- und Grobschnitt-
Tabake**

aus der Fabrik von
Carl Gräff in Kreuznach

aufmerksam zu machen. Dieselben
sind in den meisten Läden zu
haben. Muster und Preisver-
zeichnisse für Wiederverkäufer
sind auf Wunsch sofort zu
Diensten.

Joann Tölken,
Bremen, Hüfdeisstraße 2.

Herm. Türk,
Bierniederlage,
Güterstraße 16,

empfiehlt seine hochfeinen Biere von
C. G. Haase, Brauerei-Alt.-Ges. Bremen.
Lagerbier (goldfarbig u. gehaltvoll),
Münchener (dunkel u. vollmundig),
Calmbacher (sehr dunkel u. kräftig),
ferner:
Exportbier aus der Brauerei der
Herren G. H. Graue & Co., Bremen.
Pilsener, Lager- und Calmb.
Bockbier.

Costüm-Anfertigung,

Façon 14 Mk.,
bei tadellosem Sitz und neuestem Arrangement.
Zur Besprechung und Anprobe kommt meine Directrice stets
persönlich vorüber.

Hermann Silberberg
Oldenburg.

Das beste und billigste. Von ersten Autoritäten
warm empfohlen; vielfach preisgekrönt.
10jähriger grosser Erfolg. Man
verlange in der hiesigen Niederlage
umsonst kleine Bro-
schüre über
Vogelpflege.

Voss'sches Vogelfutter.

Unüber-
troffen für
Kanarienvögel,
einheimische Finken,
Amseln, Drosseln, Staare,
Nachtigallen, fremde Prachtfinken,
Papageien usw. Ab Köln, umsonst illustr.
Kataloge über Käfige, Preislisten über alle
Arten Vögel. **Gustav Voss, Hof-
lieferant, Köln.**

Probepackete à 10 Pfg. in der hies. Niederlage bei:
Rich. Lehmann.

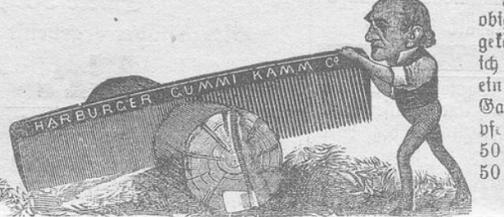
In Fahrrädern

neuester, bewährtester Systeme aus nur renommirten Fabriken unter-
halte stets großes Lager. Ich gebe die Fahrräder bei billigster Preis-
stellung auch gegen Ratenzahlungen ab und nehme gebrauchte Räder
in Tausch an. Augenblicklich habe ich 4 gebrauchte Räder stehen,
welche ich sehr billig verkaufe.

Bernh. Dirks,

Fahrrad-Lieferant der Kaiserlichen Marine-Behörden in
Wilhelmshaven, Cuxhaven, Westmünde, Kiel u. Friedrichsort

Für jeden mi-
obiger Marke bei mi-
gekauften Kamm teil-
ich für Haltbarkeit
ein volles Jahr
Garantie und em-
pfhle dieselben von
50 Pf. bis 1 Mt.
50 Pf. per Stück



Gleichzeitig mache auf mein großes Lager in
Zahn-, Nagel-, Taschen-, Kopf- u. Kleiderbürsten etc. etc.
aufmerksam.

Heising, Bürstenmacher,
Roonstraße 76.

Mondamin Brown & Polson
alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

Entöltes Maismehl. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht
speziell geeignet — erhöht die Verdaulichkeit der Milch.
In Colonial- u. Drog.-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pf.

Für zahleidende Frauen und Kinder
bin ich an Wochentagen von 1—7 Uhr Nachm. zu sprechen.
Frau Alwine Kruckenberg,
Roonstraße 75b, parterre links.

MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ
Königl. Sächs. Hoflieferanten.
Eleganteste, praktischste Wäsche,
von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.

Billiger als das Waschlorn leinener Wäsche.
* MEY *
Jedes Stück trägt den Namen
und die Handelsmarke

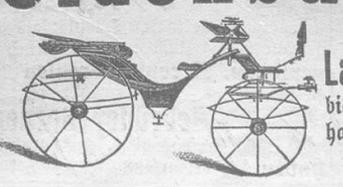
Vorräthig in Wilhelmshaven bei: **H. Scherff, Roonstrasse 90,**
W. Braunstermann, Marktstrasse 45, Max Narendorf, Hugo
Poppe, Handschuhfabr., Roonstrasse, O. Berlow, Gökstrasse 14.
Auf Helgoland bei: **Hch. E. Claasen.**

Preussische Central-Bodeneredit-Actien-Gesellschaft zu Berlin
befeht

Grundstücke u. Liegenschaften
hypothekarisch zu zeitgemäßen und coulantem Bedingungen (ohne
Nebenkosten.)
Vertreter: **Bernh. Denninghoff.**

Oldenburg l. Gr.

Mein
Lager fertiger Luxuswagen
bietet stets eine große Auswahl und
halte mich bei Bedarf bestens empfohlen
W. Lühr, Wagenfabrik.



Berlinische Feuer-Versicherungs Anstalt zu Berlin.

Gegründet 1812.
Anträge werden entgegengenommen durch die Agentur von
Georg Reich, Bismardstraße 10.

LIEBIG Company's
FLEISCH-EXTRACT
NUR AECHT *Liebig*
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Her-
stellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung
und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse u. Fleischspeisen, und
bietet richtig angewandt, neben **ausserordentlicher Be-
quemlichkeit**, das Mittel zu **grosser Ersparniss** im
Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und
Kranke.

Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren- und Drogen-
Geschäften, Apotheken etc.

Billiger wie jede Konkurrenz!

Herren-Schaffkiesel	6,00,	Damen-Stiefeletten	5,00,
" Zug- u. Schnür- schuhe	5,00,	" Schnürschuhe	4,50,
" Stiefeletten	6,50,	" Hauschuhe	3,50,

Kinder-Schuhe zu sehr billigen Preisen.
NB. Bemerte, daß in meinen Schuhwaaren keine Pappe
verarbeitet ist.

O. BAARS,
Königstraße 48.

Der 50-Pfg.-Bazar

bisher Bismardstraße 21, am Park-Haupteingang,
befindet sich vom 1. Juni ab
verl. Marktstraße 26.
C. J. Arnoldt.

**Zuntz's Gebrannter
Java-Kaffee**

in den bekannten feinen Qualitäten:
Mark 1,70 — 1,80 — 1,90 — 2,00 das Pfund
Unübertroffen in Aroma, Reinheit u. Kraft.
Zu haben in Wilhelmshaven bei **Ludw. Janssen,**
Roonstrasse, in Neuheppens bei **G. Lutter** und
J. D. Wulff, in Bant bei **D. Alberts, Ernst Lammers,**
Peterstr. 85
A. Zuntz sel. Wwe., Kgl. Hoflief., Dampfkaffeebrennereien
Bonn, Berlin, Hamburg. Gegründet 1837.

Kaffee-Rösterei mit Dampftrieb des

J. D. Borgstede, Elsfleth,

ganz neu eingerichtet, empfiehlt dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend seine nach neuester Methode
gebrannten Kaffees.

Nur feine reinschmeckende Sorten kommen zur Ver-
wendung und sind im Preise 1,30—1,70 Mark pro 1/2 Kilo in
Originalpacketen.
Zu haben in den bekannten Niederlagen.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrl. Publikum von Wilhelmshaven, Bant und Umgegend die Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage, Ulmenstraße 24 (Tonndei), ein

Fass- und Flaschenbier-Geschäft

eröffnet habe. Ich halte hiesige Biere, sowohl als auch echte bayrische Biere auf Lager. Auch empfehle ich

Selterswasser und Brause-Limonade

aufs beste. Prompte Bedienung wird zugesichert und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen. Wiederverkäufern gewähre Rabatt.

Hochachtungsvoll
Lorenz Kaufmann, Bierverleger,
Ulmenstraße 24.

Tonndei, den 2. Mai 1894.

Ich habe mich als

Rechnungssteller, Mandatar u. Auktionator

in Wilhelmshaven niedergelassen.

Sprechstunden von Vormittags 10 bis Nachmittags 1 Uhr in S. Lückener's Restaurant, Bant.

J. Braunschweiger.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft, Freunden und Bekannten zur gef. Nachricht, daß ich am 1. Mai mein

Barbier- und Friseurgeschäft

von Marktstraße 12 nach Marktstraße 6 (gegenüber der Burg Hohenzollern) verlege.

Für das bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte mir daselbe auch in meinem neuen Lokale bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll
Heinrich Plückthun, Barbier u. Friseur,
Marktstraße 6.

Burg Hohenzollern.



Hente Sonntag

Große öffentl. Tanzmusik,

bei stark besetztem Orchester

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Anfang 4 Uhr.

W. Borsum.

Wilhelmsh. Dampf-Wasch- u. Plätt-Anstalt

Margarethenstraße 8-9.

Annahmestelle für Wäsche und Bestellungen Moonstraße 99 bei Herrn Zerkuf.

Vollständige Familienwäsche (einschl. Plättwäsche) bei mindestens 100 Stück pro Stück 7 Pf. Jeden Mittwoch Gardinenwäsche pro Shawl 50 Pf. in weiß und creme. Gardinen nur zu plätten pro Shawl 35 Pf.

Helmstedt & Albers.

Gardinen und Rouleauxstoffe

empfehle billigt.

Georg Reich,

Bismarckstraße 10.

Sonnen- u. Regenschirme

in großer Auswahl empfiehlt

P. Seidel,

Marktstraße 15.

Reparaturen, sowie Überziehen werden schnell und gut ausgeführt.

Kleiderstoffe

direkt aus der Fabrik von **E. Mühler & Co.** Mülhausen i. Thür. also aus erster Hand in jed. Maass (ganze Robe schon v. 180 Pfg. an) zu beziehen. Bettzeug, Federkissen, Matratzendrell, Leinen, Halbleinen, Hemdentuch, Hemden, Handtücher, Tischzeug, Servietten, Handtücher, Schürzenstoff, Buckskin etc. zu Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Zur Einfachheit in der Expedition von Aufträgen liefere ich u. A.

Petroleumkannen

von 5 und 10 Liter Inhalt zur gef. Benutzung leihweise ohne jegliche Kosten.

Ludwig Janssen

Delikatessen- u. Schiffsausrüstungs-Geschäft.

Von meinem Bauterrain an der Moon-, Königs- und Kaiserstraße, sowie an der Grenzstraße bei Neubremen wünsche ich

Baupläze

an günstiger Lage zu verkaufen und bin nach Umständen bereit, das Kaufgeld stehen zu lassen und auch noch ein Darlehn zum Bau zu geben.

Bare! **A. W. Mencke.**

Haltbarster Fussboden-Anstrich!

Tiedemann's Bernstein-Schnelltrocken-Oellack, über Nacht trocknend, geruchlos, nicht nachziehend, mit Farbe in 5 Nuancen, unübertrefflich in Härte, Glanz u. Dauer, allen Spiritus- u. Fußboden-Glanzläden an Haltbarkeit überlegen. Einfach in der Verwendung, daher viel begehrt für jeden Haushalt! In 1/2 Schutzmarke 1 und 3/4 Kilo-Dosen. Nur geht mit dieser Schutzmarke. Carl Tiedemann, Hoflieferant, Dresden, begründet 1833. Vorrätig zum Fabrikpreis, Musterauszüge und Prospekte gratis, in Wilhelmshaven bei

S. Sädde, Moonstraße. Rich. Lehmann, Bismarckstr.

Concurrenzlos!!!

Sehr geehrter Herr **Tresp!** Haben Sie die Güte u. senden mir wieder geg. Rechn. von M. 7,50 frei 500 Stück Ihrer H. Habanos-Cigarren, welche hoch sein u. mir sehr munden.

Hochachtungsvoll
Georg Kühnlein, Gastwirth in Nürnberg.

Nur allein zu beziehen von der Cigarrenfabrik 1
R. Tresp in Neustadt, Westbr.

Älteren sowie jüngeren

Männern wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven und Sexual-System**

zur Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Motorboot.

Bereiten und Gesellschaften stehen zu den Feiertagen Boote zur Verfügung. Anmeldung u. d. Näheres bei Herrn Schlagtermstr. **Reif, Königstr.**

Tonhalle.

Hente Sonntag

Große Tanzmusik

Entree 30 Pfg., wofür Getränke
Es ladet freundlichst ein

Joh. Raschke

Mühlengarten, Kopperhörn.

Wittwe D. Winter.

Hente Sonntag:

Großer öffentl. Ball

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

Schützenhof Bant.

Hente Sonntag

Große Tanz-Musik

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Hierzu ladet ergebenst ein

Fr. Tenckhoff.

FLORA.

Hente Sonntag:

Grosser öffentlicher Ball

wozu ergebenst einladet

M. Weiske.

Centralhalle Heppens.

Hente Sonntag:

große Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein

G. Eilers, Heppens.

Gasthof Cap-Horn.

Hente Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

mit Verloosung von 10 schönen Gegenständen für Damen.

Jede Dame erhält 1 Loos. Abonnement 1 Mark.

bei gut besetztem Orchester

E. Decker, Kopperhörn.

Wir erlauben uns, unser

Weizen-Malz-Bier

in vorzüglich haltbarer Quantität als gesundes, nicht herauschendes feines Getränk und ärztlich anerkannt bestes Getränk für Damen, Kinder, Nerven, Reconvalescenten und Blutarmer in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Gebrüder Bornemann, Hannover, Breitestr.
Ereis frisch zu beziehen durch Herrn **Villing, Wilhelmshaven, Fretberchstraße.**

2. Beilage zu Nr. 104 des Wilhelmshavener Tageblattes.

Sonntag, den 6. Mai 1894.

Deutsches Reich.

Aus Cronberg, 2. Mai, wird gemeldet: Der Kaiser ist gestern Abend um 8 Uhr bei regnerischem Wetter abgereist. Auf dem Bahnhof hatten sich außer dem Krüger- und Militärverein von Cronberg eine große Anzahl von Personen eingefunden, welche Se. Majestät dem Kaiser, welcher mit der Kaiserin Friedrich im halbverdeckten Landauer nach dem Bahnhof kam, stürmisch begrüßten. Se. Majestät verabschiedete sich dann von der Kaiserin Friedrich im Fürstenthor des Bahnhofs. Auf die Hochrufe des Publikums zeigte sich der Kaiser grüßend am Fenster. Nach der Abfahrt Sr. Majestät schritt die Kaiserin Friedrich die Front der Krügervereine ab und begab sich alsdann unter den Hochrufen der Menge durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof zurück.

Potsdam, 2. Mai. Der Kaiser traf heute früh 7 Uhr 55 Min. mit dem Sonderzuge auf der Wilhelmsbahn ein. Zum Empfange waren die Kaiserin und die vier ältesten Prinzen anwesend. Nach herzlichster Begrüßung bestiegen die Majestäten einen offenen zweispännigen Wagen und fuhren nach dem Neuen Palast.

Potsdam, 2. Mai. Wie von hier gemeldet wird, besichtigte der Kaiser heute Vormittag 10 Uhr die Bataillone des 1. Garde-Regiments z. F. auf dem Bornstedter Felde. Nach dem Schluß der Parade und einer Gefechtsübung hielt Se. Majestät eine Ansprache an das Regiment, in welcher er auf die Bedeutung des heutigen Tages, des Gedentages der Schlacht von Groß-Görschen, hinwies. Nach Beendigung der Parade, welcher die Kaiserin, sowie Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold beigewohnt hatten, setzte sich der Kaiser an die Spitze des Regiments und führte dasselbe nach der Stadt zurück. Sodann folgte der Kaiser einer Einladung der Offiziere des Regiments zur Frühstücksstafel.

Berlin, 2. Mai. Das Befinden der Königin von Württemberg ist befriedigend, die Wundheilung macht gute Fortschritte; die Ärzte hoffen, daß die Königin in einigen Tagen werde das Bett verlassen können.

Berlin, 2. Mai. Die Prinzessin Alix von Hessen, die Prinzessin Ludwig von Battenberg, der Großfürst-Thronfolger, der Großfürst und die Großfürstin Sergius, sowie der Großfürst Paul sind heute nach Coburg abgereist.

Berlin, 2. Mai. Der König und die Königin von Dänemark sind heute früh 4 Uhr 20 Min. mit dem Kronsdampfer „Danebrog“ in Travemünde eingetroffen. Der König ist um 8 Uhr 15 Min. nach Tjebeor, die Königin um 8 Uhr 25 Min. über Büchen weitergereist.

Auf einer großen Vogenversammlung der englischen Freimaurer wurde der Prinz von Wales wieder zum Großmeister gewählt. Zugleich wurde der „König“ zufolge, angezeigt, daß der Prinz von Wales Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Leopold die Würde und den Rang eines Großmeisters, der den Stuhl paßirt hat, verliehen habe.

Berlin, 1. Mai. Wie die „Post“ ztg.“ hört, hat heute der Kaiser die Erlaubnis erteilt für die Ueberführung der Geleise der Großen Berliner Pferdebahn über die Straße Unter den Linden.

In einem im Ganzen der heiligen Regierungspolitik freundlich gesinnten Blatte wird die demnächstige Reise des Prinzen Heinrich nach Petersburg in eigentümlicher Weise zu interpretieren versucht. Danach könnte es scheinen, als ob Prinz Heinrich gewissermaßen als Fürsprecher seines kaiserlichen Bruders im Sinne des Zustandekommens einer Begegnung des Kaisers von Rußland mit dem deutschen Kaiser thätig sein möchte. Diese Annahme ist selbstverständlich gänzlich unrichtig. So großen Werth man hier auf die Beziehungen eines möglichst guten Verhältnisses zwischen den beiden Kaiserreichen und ihren gekrönten Häuptern legt, so würde es doch niemals dem deutschen Kaiser einfallen, der Vermittlung seines Bruders sich zu bedienen, um eine Begegnung mit dem Kaiser Alexander in die Wege zu leiten. Eine solche Mission würde dann, wenn sie ernstlich in Frage käme, dem auswärtigen Amte zufallen. Außerdem verleiht die Notiz des Eingangs gedachten Blattes dazu, zu glauben, daß auf Seiten des Kaisers von Rußland eine gewisse Abneigung gegen eine derartige Begegnung bestände. Die W. Z. glaubt gut unterrichtet zu sein, wenn sie behauptet, daß das direkte Gegenstück richtig sei.

In der Strafsache gegen Alwardt wurde abermals auf drei Monate Gefängnis gegen denselben erkannt.

Die „Mafseier“ der Sozialdemokraten kam heute im öffentlichen Leben kaum zum Ausdruck. Bei Straßenparaden, auf Bauten, in Werkstätten, fast überall dieselbe Thätigkeit, wie sonst. Auf den Straßen einzelner Stadtgegenen fiel nur das stärkere Aufgebot an Schutzmännern auf. Im Südosten bewegten sich kleinere Trupps mit roten Blumen in Knopfloch und mit dem blutrothen Abzeichen des Achtfundentages in Form eines kleinen Banners hin und her, ohne daß sich aber die Polizei darum kümmerte. Auf den Straßen, die nach den Vororten führen, begegnete man hin und wieder Kremslern, die die Felernden in die Reihkähle führten; doch war auch hier von größeren Aufzügen nicht die Rede. Einige Geschäfte waren schon am Morgen geschlossen. — Eine Anarchistenversammlung verfiel der polizeilichen Auflösung.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 2. Mai. Das Abgeordnetenhaus verwarf heute zunächst nach längerer Debatte den Gesekentwurf wegen des Pfandrechts des Vermieters an die Justizkommission und erledigte dann drei Interpellationen. In Bezug auf die Interpellation des Abg. Kruse (nationallib.) wegen Ausdehnung der Zwangsversicherung gegen Viehverluste durch Viehversicherer erhielt der Landwirtschaftsminister v. Heyden eine entgegenkommende Antwort. Am Schlusse der Sitzung hat Abg. v. Jöblich den Präsidenten, die Vorlage wegen der Landwirtschaftskammern erst nach Pfingsten auf die Tagesordnung zu setzen, da vor Pfingsten eine Vereinbarung unter den Parteien nicht zu erreichen sei. Der Präsident befehlt die Beschlußfassung des Hauses darüber vor. Am Freitag beginnt die Beratung des Berichtes der Budgetkommission über die Finanzlage Preußens.

Asien.

Wien, 1. Mai. Der amtliche Bericht über die gestrigen Ereignisse in Ottakring konstatiert, daß 3 Wachleute, welche den sich widerlegenden verhafteten Maurer Josef Venoes in die Wachkähle brachten, von der zahlreich angesammelten Menge mit einem steinernen Steinhaue überschüttet wurden, so daß die Wachleute in Gefahr waren, überwältigt und inhaftet zu werden. Aus diesem Grunde gab ein Wachmann Schüsse ab, um die eindringende Menge im letzten Augenblicke zurückzuhalten. Die beiden hierdurch leicht verwundeten Personen wurden in ein Krankenhaus gebracht. Außer Venoes wurden durch die eingetroffenen Wach-

verhaftungen noch 17 Personen verhaftet. Abends um 9 Uhr herrschte vollständige Ruhe.

Rom, 2. Mai. Vor überfülltem Saale begann soeben der Prozeß der Banca Romana. Die Hauptangeklagten, besonders der greise Ex-Senator Tanlango, der Kassirer Bazzaroni und der Ex-Direktor im Handelsministerium, Monzelli, werden bei ihrem Eintreten auf das Lebhafteste begrüßt. Man schüttelt ihnen sogar die Hände, als wären sie die ehrenwertesten Leute von der Welt. Die Angeklagten sind schwarz gekleidet. Tanlango und Bazzaroni scheinen niedergeschlagen, ja, Tanlango muß, wenn er sich erheben will, von Gensdarmen gestützt werden. Dagegen liegt Monzelli, der auch jetzt der vollkommenste Elegant ist und gelbe Glaceehandschuhe trägt, vorzüglichsten Humor an den Tag.

Belgrad, 1. Mai. In unterrichteten Kreisen wird berichtet, die Meldung über eine bevorstehende Reise des Königs sei eine tendenziöse und wahrscheinlich einer tabulalen Quelle entstammende Erfindung.

Paris, 1. Mai. Das neueste, vollkommenste Gewehr hat ein Freund des Humoristen-Alphonse Allais erfunden. Dieser, ein Alpenjäger-Regimentar Elie Cothal, dem man bereits das Gebirgsvelociped verdankt, hat bemerkt, daß alle Anstrengungen der Erfindungen neuer Gewehre darauf gerichtet seien, das Kaliber zu vergrößern; er kam deshalb auf den genialen Einfall, mit einem Sprunge bis an die Grenze des Menschenmöglichen zu gehen und das Kaliber von einem Millimeter vorzuschlagen. Die so konstruierte Kugel sieht nicht nur wie eine Nadel aus, sondern ist tatsächlich eine Nadel, durch deren Dohr ein Faden gezogen wird. Der Soldat, welcher mit dem Millimeter-Gewehr schießt, behält ein Ende des Fadens zurück. Da die neue Nadelkugel 15 bis 20 Mann nacheinander durchbohrt, sind diese auf den Faden aufgezogen wie Schnepfen, so daß man sie nur mit dem übrig gebliebenen Faden zusammenbinden und direkt nach dem Internirungsorte schicken kann. Allais ist für die Idee seines Freundes sehr begeistert, allein er giebt sich keinen ertlen Hoffnungen hin, weil dieser nicht der Artillerie, sondern der Jägertruppe angehört. „So weit sind wir nach 23 Jahren republikanischen Regimes gekommen!“ seufzt der originelle Schalk.

Haag, 1. Mai. Die Nachricht eines auswärtigen Blattes, daß die Königin und Königin-Regentin im Juni zum Besuche am Hofe von Weimar eintreffen werde, ist unrichtig. Die Großherzogin von Sachsen-Weimar wird den Königin am 6. Mai einen Besuch abstatten. Ende Mai oder Anfang Juni werden die Königin eine Reise ins Ausland antreten.

London, 2. Mai. Nach einer Meldung der „Times“ aus Yokohama wurde in Schanghai am 28. März Kimokun, der Führer der Verschwörung in Korea im Jahre 1884, ermordet. Der Ermordete lebte seit geraumer Zeit in Japan und bezog von der japanischen Regierung eine Pension. Der koreanische Hof betrachtete ihn stets als hochgefährlich. Er wurde von dem Koreaner, der ihn ermordete, nach Schanghai gelockt. Der Mörder, sowie die Leiche des Ermordeten wurden auf einem chinesischen Kriegsschiff nach Korea gebracht, wo der Mörder mit Auszeichnungen überhäuft, die Leiche öffentlich ausgestellt und verstümmelt wurde.

New York, 1. Mai. Die auf Washington marschierenden Arbeitslosen haben sich gestern zweier Eisenbahnzüge in Columbia und Transdane bemächtigt. Die Polizei konnte die Arbeitslosen nur mit Hilfe des Militärs zur Ruhe bringen, und zwar erst nach einer heftigen Gegenwehr, bei welcher auf beiden Seiten zahlreiche Verwundungen vorliefen. Die Polizei hat zum Schutze der in Pennsylvania weiter arbeitenden Erubenarbeiter die umfassendsten Maßregeln getroffen. In den anderen Bundesstaaten dauert der Ausstand fort, da die Auswärtigen mit aller Bestimmtheit auf einen Erfolg rechnen.

Washington, 2. Mai. Die Behörden haben den Umzug der Arbeitslosen gestattet. Im Uebrigen nehmen die Massen gegen ihre Führer eine feindselige Haltung an, weil sich ein großer Mangel an Lebensmitteln fühlbar macht.

Marine.

Wien, 2. Mai. Die „Polit. Corresp.“ erzählt, das englische Mittelmeergeschwader unter dem Kommando des Admirals Seymour, zu zwei Divisionen formirt, staltet im Juni den österreichisch-ungarischen Küsten den im Vorjahre aufgeschobenen Besuch ab. Die erste Division läuft Pola, Zara, Klet, Cattaro, die zweite Trieste, Spalato und Ragusa an.

Katale.

Wilhelmshaven, 4. Mai. Ein allen Wilhelmshavenern wohlbekannter Musiker, Herr Ed. Fund, früher Mitglied des hiesigen Musikcorps der II. Matrosen-Division, hat eine neue Komposition — die vierundsechzigte — soeben herausgegeben, indem er das seelenvolle, preisgekürzte Harbert'sche Lied „Das Mutterherz vergißt Dich nie“ in Musik gesetzt hat. Die im Verlage von Reih. Neumann erschienene Komposition ist in beiden hiesigen Buchhandlungen zum Preise von 1 Mk. 20 Pfg. für Klavier und Stimmstimme bzw. 1 Mk. für Zither zu haben. Der Komponist, Herr Ed. Fund, lebt jetzt als Militärcapellmeister zu Colmar i. E.

Wilhelmshaven, 4. Mai. Der Schützenverein hielt am Mittwoch Abend eine gut besuchte Monatsversammlung unter Leitung des Präsidenten Herrn Dräger im Schützenhause ab. Nachdem wieder neue Mitglieder aufgenommen waren, wurden einige Monita der Maskenball-Rechnung erledigt. Zum XI. deutschen Bundesfesten in Mainz haben diejenigen Schützen, die sich daran beteiligen wollen, bis zum 11. d. M. beim Präsidenten zwecks Eintragung in die bezügliche Liste sich zu melden. Der Einladung des Vanters Krüger-Vereins zur Theilnahme an dessen Stiftungsfest am 21. Mai beschloß der Verein in corpore Folge zu geben. Für etwa vorkommende Vausachen wurde eine ständige Kommission gewählt, welche mit dem Vorstande in diesen Sachen alles genau prüfen, dann dem Verein zur Genehmigung vortragen soll. Der Schießkommission wurde zu dem nächsten Prämienfesten die Mittel für Prämien bewilligt.

Wilhelmshaven, 4. Mai. Vorgestern Abend fand die Wahl des Vorstandes für die Krankenkasse der vereinigten Gewerke der Stadt Wilhelmshaven, der Gemeinden Bant, Neunde und Heppens statt. Von den Arbeitgebern wurden gewählt: Malermeister Talenberg, Glasermeister Tzurg, Bäckermeister Mannen. Von den Arbeitnehmern wurden gewählt: H. Jacob, Buchdrucker, B. Torke, Schmied, Joh. Penning, Maler, F. Schumacher, Klempner, Chr. Ehlers, Klempner, F. Harms, Bäcker. Dieser aus 9 Mitgliedern bestehende Vorstand wählt demnächst den 1. und 2. Vorsitzenden, den Schriftführer und den Kassirer. Die drei erkrankten müssen aus der Mitte des Vorstandes

gewählt werden, letzterer braucht nicht Mitglied des Vorstandes zu sein.

+ Bant, 4. Mai. Gerichtliche Sprechstage finden statt am 7. Mai in Heppens und am 9. Mai in Bant.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Murich, 2. Mai. In den Monaten Juni und Juli d. J. wird in Norden in Verbindung mit der dort stattfindenden Gewerbeausstellung eine größere Ausstellung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, sowie eine Pferde- und Viehausstellung veranstaltet, wozu bereits sehr zahlreiche Anmeldungen eingegangen sind. Für die Molkereiausstellung, bei welcher Tafelbutter, Dauerbutter, Mager- und Fettkäse zur Konkurrenz zugelassen werden, sind die Tage vom 30. Juni bis 2. Juli festgesetzt. Die Pferdeausstellung wird am 10. Juli stattfinden. Ausgesetzt sind 36 Prämien zu 20 bis 400 Mk. im Gesamtwerte von 3000 Mk. — Mit Rücksicht auf die geplante Hornviehausstellung wird zugleich am 26. Juni dort die diesjährige Bezirkschau abgehalten. Zur Verteilung kommen bei derselben 1500 Mk. für Stiere, 840 Mk. für Kühe und 720 Mk. für Künder, außerdem 300 Mk. seitens des Stammviehzuchtvereins auf Stammvieh, insgesammt 3360 Mk. Die Ausstellung von Schafen und Ziegen wird am 12. Juli stattfinden; an Prämien sind 200 Mk. festgesetzt. Der offizielle Geflügelzuchtverein veranstaltet zu derselben Zeit in Norden eine Geflügelausstellung.

Murich, 3. Mai. Die am 10. d. Mts. beginnende diesjährige Landrechnungssammlung scheint eine gute Beteiligung zu finden. Als Vertreter hiesiger Stadt werden Bürgermeister Schwienting, Senator Tapper und Bürgerverwalter Worföhler u. Winter an derselben theilnehmen. Aus der Tagesordnung haben wir folgendes hervor: Abnahme der Landrechnung für 1893/94 und Vorschlag für 1894/95, Brandlastenrechnungen, öffentliche Sparkasse, Wahl eines Rechnungsführers der landwirtschaftlichen Kassen, Beratungen über Abänderungen des Brandlasten-Statuts und des Regulativs betr. Reklamation der Gebäude, Ein-gabe über die Gehaltsverhältnisse des hiesigen k. k. Regierungspräsidenten, Zuschuß zur Anlage einer Dampffährverbindung zwischen Dikum und Peikum.

Bemerktes.

—* Berlin, 30. April. Der Kaiser hat sich, wie die „Zeitg.“ Neuesten Nachr.“ melden, als Componist versucht. In Schluß, wo sich der Kaiser zur Jagd aufhielt, hat am Sonntag während der Tafel die Musik ein von ihm componirtes Lied gespielt, das von Musikdirector Kluß für Orchester arrangirt worden war.

—* Der Kaiser als Kunstschütze. Aus Kaltenborn in Baden, wo der Kaiser kürzlich zur Auerhahnjagd weilte, schreibt man: Ab und zu konnte man schon in den Blättern lesen, welche ein vortrefflicher Schütze unser Kaiser sei, und gar Viele, die es gelesen, nahmen stillschweigend, mit leichter Miene des Zweifels an, daß wohl etwas Uebertreibung dabei sein werde. Ich hatte nun Anfangs dieser Woche das Glück, hier in Kaltenborn Zeuge der ganz hervorragenden Schießkunst des Kaisers zu sein. Nachdem der Kaiser und der Erzherzog am Montag von der Auerhahnjagd zurückgekommen waren, wurde auf der Wiese hinter dem Jagdschloß ein Uebungschießen veranstaltet auf künstliche Flugtauben, Luftballons, Thonplättchen u. Es war nun geradezu ein Genuß, zu sehen, mit welcher außerordentlichen Kunstfertigkeit der Kaiser fast jedes Mal einen Treffer erzielte. Schon das Wild, das der Kaiser schießen zu sehen, war ein interessantes; rasch das Gewehr vorstehend, ansetzend und zielend — Alles nur ein Moment — ein Witz, ein Krach und ein Treffer war da, fast jedes Mal mit untrüglicher Sicherheit. Dester, wenn einer der mit-schießenden Herren eines der kleinen, ziemlich entfernten und beweglichen Ziele gefehlt hatte, gab der Kaiser noch einen Schuß ab, der sicher traf. Ein merkwürdiger Anblick war es, als zum Schluß etwa 20 kleine Ballons auf einmal in die Höhe gelassen wurden und nach allen Richtungen auseinander flogen, und wie dann in kürzester Frist sämtliche zerföhren wieder auf dem Boden lagen. Die Abfahrt zur Auerhahnjagd sowie die Rückkehr wurde durch Signale seitens vier Waldhornisten in der Tracht altfranzösischer Jäger kundgegeben, welche das Infanterie-Regiment „Näyon“ als Aufmerksamkeits für Se. Majestät gesandt hatte. Die vier Leute brachten auch während der Tafel herrliche Hornquartette zum Vortrag. Am Dienstag fand auf der Wiese ebenfalls ein Schießen auf Ziele statt. Der Hofsäger warf da einmal seinen Hut in die Höhe, der durch Schüsse vielfach durchlöchert wieder zur Erde kam.

—* Schloß Friedrichshof, wo der Kaiser seit Montag Abend zum Besuche bei seiner Mutter gewohnt hat, ist erst seit kurzem fertig gestellt und von der Kaiserin Friedrich bezogen worden. Das Schloß liegt auf einem der schönsten Punkte der Taunusgegend, die durch die schroffen und majestätisch sich erhebenden Gänge und Felsformationen des großen und kleinen Feldberges und des Altberges erst ihr eigenartiges originelles Gepräge erhält. Die Aussicht, die man von der Plattform des Schloßparkes hat, ist ganz entzückend. Unmittelbar zu Füßen breitet sich im inneren Thale das Villenviertel Cronbergs aus, während der alte Stadtheil jenseits der Thalsenkung höher gelegen ist, als das Schloß selbst und weithin im Umkreise mit seinem alten zerfallenen Thurm und seiner sehr hoch gelegenen Kirche die Gegend beherrscht. Diesen alten Thurm, nur noch eine Ruine, hat der Kaiser käuflich erworben und seiner Mutter zum Geschenk gemacht. Nach der entgegengesetzten Seite bietet sich dem Auge eine bedeutende Fernsicht mit einem selten schönen Panorama dar. Die gewaltige Ruine des von den Franzosen zerstörten Falkenstein, und die des kleineren, aber sehr viel höher gelegenen Rallensteins bilden nach dieser Richtung die Glanzpunkte, an denen das Auge haftet.

—* Darmstadt, 30. April. Gestern erkrankten nach dem Genuß von altem Kartoffelsalat zahlreiche Soldaten des hiesigen 25. Feldartillerie-Regiments. Die Vergiftungssymptome machten sich durch Erbrechen, Diarrhoe und Gesichtsblassheit bemerkbar. Die am schwersten Erkrankten — über 30 an der Zahl — wurden auf Strohbetteln und in offenen Wagen nach dem Lazareth gebracht. In der Stadt herrscht große Aufregung. Die Militärbehörde benachrichtigte telegraphisch das Corpscommando in Kassel sowie den hiesigen Kreisarzt. Die übertreibende Fama sprach bereits von Tödtchen. Wie jedoch authentisch verlautet, ist kein einziger Todesfall vorgekommen. Eine Anzahl Erkrankter konnte vielmehr schon gestern Abend aus dem Lazareth entlassen werden. Auch die Entlassung der Uebrigen kann voraussichtlich noch heute erfolgen. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

—* Toulon, 2. Mai. Heute Vormittag zerstörte eine Feuersbrunst das Sägewerk der großen Werft von Mourillon. Der Schaden wird auf etwa 5 Millionen Frs. geschätzt. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

* Graz, 1. Mai. Mit den Mitgliedern des Vereins für Höhlenforschung, die in der Auglochhöhle bei Sonrad durch das Anschwellen der in der Höhle befindlichen Wässer von dem Ausgange abgeschnitten wurden, hat noch keine Verbindung hergestellt werden können. Es ist unmöglich, Sprengungen vorzunehmen, weil dadurch Verschüttungen herbeigeführt werden könnten. Bis heute Mittag waren weitere Rettungsversuche unmöglich, weil in ganz Steiermark Hochwasser ist und deshalb an eine Abdämmung des Wasserzustrusses nicht zu denken ist. Die Rettung hängt von einer eventuellen Aenderung der Witterung ab.

* Prag, 2. Mai. In der vergangenen Nacht entdeckte eine Polizeipatrouille auf einem Fenster des ehemals Trautmannsdorfschen, jetzt Hohenloheschen Palais eine mit Pulver und noch zu analysirenden chemischen Präparaten gefüllte Bombe, welche rechtzeitig unschädlich gemacht wurde.

* Mailand, 1. Mai. In Ancona platzte vergangene Nacht nahe der Polizeikaserne eine Dynamitbombe, wodurch ein größerer Schaden verursacht worden ist. Personen sind nicht verletzt; zwei Personen sind verhaftet worden.

* Athen, 1. Mai. Durch das Erdbeben vom letzten Freitag sind noch einige weitere Ortschaften, namentlich in Rhodien zerstört worden. Die Stadt Atalanti ist von den Einwohnern verlassen. Die Sentungen des Bodens an einzelnen Punkten der Küste betragen 1 1/2 Meter.

* Einen drehbaren Thurm, der freilich nur als Begräbnisthurm dient, hat Lord Arundell in einem seiner Schlösser. In dessen Gemäusern dieses Thurmes befinden sich vier Schlafzimmer: ein rothes, ein blaues, ein gelbes und ein grünes. Jedes Schlafzimmer hat einen kleinen Alkoven, in dem das Bett steht. Sobald Gäste in den Zimmern einquartirt sind, wird der drehbare Theil des Thurmes mit den Zimmern um die feststehenden Alkoven gedreht und jeder Gast liegt nun in einem anderen Zimmer und hat natürlich auch das fremde Gepäc und fremde Toiletten darin. Darüber natürlich großes Staunen, große Empörung und große Verwirrung bei den Gästen und außerordentliche Festerkeit bei Lord Arundell und den Eingeweihten, denen dieser interessante Scherz immer wieder eine Quelle ungetrübten Vergnügens ist.

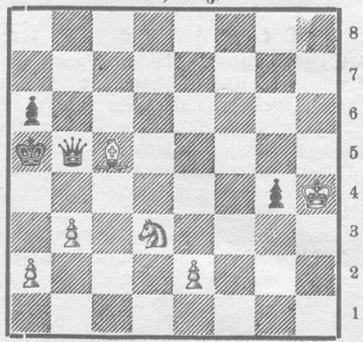
* Zahnoperation bei einem Elephanten. Schon seit mehreren Wochen hatte der größte Elephant des Pariser Zoologischen Gartens seine ehemalige Lebhaftigkeit eingebüßt und war gänzlich melancholisch geworden. Er lag regungslos auf seinem Lager und nur ab und zu rief er seine Kinnladen am Boden. Dies brachte die Direction auf den Gedanken, einen Zahnarzt kommen zu lassen, und dieser constatirte in der That, daß der Elephant an Zahnschmerzen leide. Einer seiner Stoßzähne war durch Caries schon bedenklich angegriffen. Der Zahnarzt nahm nicht ohne Schwierigkeiten bei dem Deckhäuter die Operation des Ausbohrrens der kranker Stellen vor und wiederholte dieselbe mehrere Male mit vollkommenem Erfolg. Heute geht das Thier von selbst auf seinen Wohltäter zu, wenn derselbe kommt, um nach seinem Patienten zu sehen. Demnächst soll der Zahn des Elephanten mit Gold plombirt werden — wenn es nicht zu kostspielig ist.

* Dürfen Manuscripte unter Drucksachenporto versandt werden? Diese, namentlich für Schriftstellerkreise wichtige Frage hat ein Berliner Journalist der kaiserlichen Oberpostdirektion zur Entscheidung vorgelegt. Das Bestehen einer derartigen Vergünstigung wird vielfach angenommen, und es ist Thatsache, daß solche Sendungen fast niemals beanstandet werden. Auf die Anfrage ist jedoch folgender Bescheid eingegangen: „Nach § 15 VII 4 der Postordnung für das Deutsche Reich vom 11. Juni 1892 sind zur Beförderung gegen die für Drucksachen ermäßigte Taxe Manuscripte nur insofern zugelassen, als sie den Korrekturbogen beigefügt sind. Manuscripte dürfen mithin für sich allein in der für Drucksachen vorgeschriebenen Form gegen die ermäßigte Taxe nicht befördert werden. Der kaiserliche Oberpostdirektor. Geh. Oberpostirath gez. Grisebach.“

Verloosungen.
Ohne Gewähr.
Berlin, 30. April. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 190. Königl. Preuss. Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung: 2 Gewinne à 10000 auf Nr. 7:858 131090. 3 Gewinne à 5000 auf Nr. 104995 127980 187303. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn à 30000 auf Nr. 59176. 3 Gewinne à 15000 auf Nr. 87501 97527 169918. 2 Gewinne à 10000 auf Nr. 107100 206447.

Schach-Etc.

Endspiel Nr. 30.
Von J. Besting in Wiga.



Schwarz.
Weiß am Zuge gewinnt.
Aufsübung zum Endspiel Nr. 29.
Weiß. Schwarz.
1) D e 4 - b 1 + K d 1 - e 2
2) T a 8 - e 8 + K e 2 - f 3
3) D b 1 - f 5 + K f 3 - g 3
4) D f 5 - g 5 +! K g 3 - f 3
5) T e 8 - e 3 mat.

Cheviots und Belours à M. 1.95 Pfg. per Meter
versenden jede beliebige Meterzahl an Jedermann
Erstes Deutsches Tuchverfabriks-Gesellschaft
Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Fabrik-Depôt.
Wäster umgehend franco.

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch bekannt, daß in Folge der Aberkennung der Portobeträge Freimarken bei unserer Hauptkassette nicht mehr in Zahlung genommen werden können. Die betreffenden Einsender haben die unfrankirte Rücksendung solcher Beträge seitens der Regierungshauptkasse zu gewärtigen.
Aurich, den 23. April 1894.
Königliche Regierung.
Graf zu Stolberg.

Bekanntmachung.

Es wird gestattet, daß am **Sonntag, den 6. d. Mts.**, für alle Zweige des Handelsgewerbes in der Stadt Wilhelmshaven die Geschäftszeit bis 6 Uhr Abends ausgedehnt wird. Die Geschäftszeit dauert demnach an diesem Sonntage von 7 bis 9 Uhr Vormittags und von 11 1/2 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends.
Wittmund, den 4. Mai 1894.
Der königliche Landrath.
Alten.

Deichsache.

Pfund Nr. 13 und 14 (Banterdeich) wird nochmals zur Verpachtung aufgesetzt in Wittve Seehns Wirthshaus zu Schaar am **Wittwoch, den 9. Mai**, Abends 7 Uhr. Auf alle anderen Pfänder ist der Zuschlag ertheilt.
Altenhof, 4. Mai 1894.
Anton Müller,
Deichgehw.

Im Hause Wallstraße Nr. 8 ist eine

Parterre - Wohnung
mit Wasserleitung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Kammer und Keller, preiswerth zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt

R. Schwanhäuser,
Kronprinzenstraße 10 b, III.

Zu vermieten
ein fein möbl. Zimmer.
Martstr. 9, 2 Tr. r.

Zu vermieten
eine freundl. Oberwohnung zum 1. August, Sonnenseite.
Grenzstr. 52, Neubremen.

Zu vermieten
auf 1. Juni eine Oberwohnung von 3 Räumen an ruhige Bewohner.
Neubremen, Bremerstr. 4.

Zu vermieten
sodort od. später eine gut möbl. Wohnung mit oder ohne Vorküchlein.
Augustenstr. 6.

Zu vermieten
z. 1. Aug. eine frdl. Oberwohnung nebst Zubehör.
Grenzstr. 16.

Gesucht
ein gutes Mädchen für Küche und Haus.
Augustenstr. 6.

Im Hause Victoriastraße Nr. 5 sind **hochherrschastliche Wohnungen** preiswerth zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt

R. Schwanhäuser,
Kronprinzenstraße 10 b, III.

Zu verkaufen

eine **Glode** mit 10 schwarzen italienischen **Rufen** und eine dito mit 12 redbühnenfarbigen italienischen **Rufen** billigt bei
F. Rieger,
Altestraße 21.

Zu verkaufen

etwige 1000 St. **Verbands- u. Gerüstbretter, Bau-Gerüst,** sowie 1- u. 2sch. **Blöcke** nebst Säulen u. aller Art **Modelle** für Maurer.
Bremerstr. 12 (Neubremen).

Zu verkaufen

eine **Kinderbettstelle** mit Matratze und ein dreirädriger **Kinderwagen.**
Kronenstraße 2.

Zu verkaufen

ein frommes, starkes, 4 1/2 Jahr altes **Arbeitspferd.**
E. Herrmanczyk,
Marktstraße 25.

Zu kaufen gesucht

ein zweirädriger **Handwagen.**
Jacobs, Kaiserstr. 71.

Gesucht

2 möblirte Zimmer für 2 Geschwister.
Colberg, Kaiserstr. 56, S. S.

Gesucht

auf sofort ein **Dienstmädchen.**
Augustenstraße 6.

Gesucht

zum 1. November eine **Wohnung** von 5 bis 6 Räumen. Offerten unter **S.** an die Exped. d. Blattes.

Gesucht

auf sofort oder später ein ordentliches **Dienstmädchen.**
Bismarckstraße 18a.

Gesucht

ein **Mädchen** von 14-15 Jahren für die Vormittagsstunden.
Ritter,
Kaiserstraße Nr. 64.

Ein junges Mädchen

sucht Stellung im Laden oder als Haushälterin.
Näheres Kaiserstr. 56, part.

Gesucht

ein **Knecht** zum 15. Mai cr.
Bauersfeld, Augustenstr. 4.

Geschäfts-Anzeige.
Mit dem 1. d. Mts. habe ich die vom Herrn Bäckermeister **Anton Heinen** bisher innegehabte
Brodbackerei
— **Bismarckstr. 9** — übernommen und führe dieselbe auf eigene Rechnung weiter. Indem ich dieses dem verehrlichen Publikum hiermit höflichst zur Anzeige bringe, bitte ich gleichzeitig das meinen Vorgänger seit vielen Jahren geschenkte Wohlwollen und Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen und sichere meinen verehrl. Kunden die Lieferung einer vorzüglichen Backwaare, **Graubrod, Bremer-, Consum-, Süß-, Schwarz- und Weißbrod,** sowie gute und gewissenhafte Bedienung zu.
Hochachtungsvoll
Alexander Reith.

Empfehlenswerth für jede Familie!
H. UNDERBERG - ALBRECHT'S
allein echter
Boonekamp of Maag-Bitter
K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.
Anerkannt bester Bitterliqueur!
Gegründet 1846.
25 Preis-Medaillen.

Geschäfts-Übernahme und -Empfehlung.
Mit dem heutigen Tage übernahm ich die von mir vor 1885 fast 10 Jahre betriebene hiesige
Gastwirthschaft
und bitte den damaligen sehr regen Besuch auch jetzt mir wieder zuwenden zu wollen. Es wird mein Bestreben sein, meinen verehrten Gästen durch aufmerksame und reelle Bedienung den Aufenthalt in meiner Gastwirthschaft angenehm zu machen.
Hochachtungsvoll
A. B. Janssen.
Schloß Götens, den 1. Mai 1894.
Wohne vom 1. Mai ab

Bismarckstr. 59 I.
D. Picker.
Gutes Logis für 2 Leute.
Bant, Adolfsstraße 23, Seiteneingang, oben.
Zwei anständige Leute können gutes Logis erhalten.
Marktstraße 6.

Peterssen,
Rechnungssteller, Mandatar und Verganter
empfiehlt sich speciell zur Vertretung vor den Amtsgerichten, namentlich in Prozeß- und Vormundchaftsachen, Abhaltung von Auktionen, unter Zusage billiger und gewissenh. Ausföhrung.
Bant, neue Wilhelmshabenerstr.

Specialarzt **Berlin,**
Dr. Meyer Kronenstrasse Nr. 2, 1 Tr.
heilt Syphilis und Manneschwäche, Weissfluss und Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete und verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7; (auch Sonntags). Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. und verschwiegen.

Sürmann's
Java-Melange
Vielfach prämiirt.
Feinster gebrannter **Kaffee.**
Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft
Vorräthig bei:
H. F. Christians.

Vom 10. bis 17. Mai bin ich verreist.
Dr. Max Schaeffer,
Bremen,
Specialarzt für Ohren-, Nasen- u. Halskrankheiten.

Tanzstunde
Sonntag, den 6. Mai cr., im Saale des Herrn Klem.
Anfang 7 Uhr.
Einübung des Contre und Quadrille. Frühere Schüler werden freundlichst eingeladen.
H. Turrey.